

Groß-Berlin.		
Hindenburg	1 328 600	+ 21 000
Hitler	863 777	+ 200 000 (Düsterberg 232 000)
Thälmann	572 600	- 112 000

Nachen, Hindenburg 66 472 (68 263), Hitler 15 205 (13 789; Dl. 1277), Thälmann 7157 (10 399).
Bremen, Hindenburg 115 605 (113 075), Hitler 53 619 (36 258; Dl. 22 746), Thälmann 21 708 (27 374).
Dresden, Hindenburg 187 548 (182 194), Hitler 158 730 (129 988; Dl. 22 417), Thälmann 81 000 (45 768).
Düsseldorf, Hindenburg 151 986 (152 328), Hitler 76 796 (64 970; Dl. 7755), Thälmann 51 190 (68 970).
Essen, Hindenburg 212 618 (216 165), Hitler 93 068 (75 612; Dl. 12 763), Thälmann 59 955 (87 080).
Halle, Hindenburg 44 642 (45 113), Hitler 51 448 (38 940; Dl. 17 375), Thälmann 26 219 (28 811).
Hannover, Hindenburg 161 945 (166 443), Hitler 116 823 (101 301; Dl. 9576), Thälmann 17 174 (23 379).
König, Hindenburg 255 002 (267 006), Hitler 92 592 (84 111; Dl. 4893), Thälmann 58 456.
Königsberg, Hindenburg 84 148 (90 641), Hitler 69 512 (63 774; Dl. 11 346), Thälmann 27 613 (32 806).
Riel, Hindenburg 63 986 (63 245), Hitler 66 661 (56 533; Dl. 7952), Thälmann 10 798 (15 233).
Magdeburg, Hindenburg 112 037 (110 027), Hitler 62 734 (50 935; Dl. 18 945), Thälmann 17 713 (22 715).
München, Hindenburg 287 405 (291 323), Hitler 106 092 (102 372; Dl. 9055), Thälmann 41 430 (56 711).
Nürnberg, Hindenburg 140 764 (142 048), Hitler 103 767 (93 452; Dl. 7244), Thälmann 20 490 (29 604).

Zunahme der Rechtsopposition seit der Reichstagswahl vom 1930: 8 228 000 Stimmen.

Ruhiger Verlauf.

Berlin, 11. April. Der Wahlgang ist im allgemeinen ohne erhebliche Zwischenfälle verlaufen. Fast überall war die Wahlteilnahme in den Vormittag- und Mittagstunden erheblich geringer als beim ersten Wahlgang. In Berlin kam es zu den üblichen Zusammenstößen und zu zahlreichen Sitzungen.

Wenach, 10. April. Auf den Bergner-Werken wurde nachts von Unbekannten eine rote Fahne gehisst. Als diese von der Polizei entfernt werden sollte, bemerkte man, daß eine Handgranate an der Zugvorrichtung so angebracht war, daß sie zur Entzündung kommen mußte, wenn an der Zugvorrichtung gezissen worden wäre. Die Reichswehr entfernte die Handgranate, die mit geschrägtem Schilder versehen war.

Hamm, 10. April. In Herringen wurden gestern nachmittag etwa 60 Mitglieder des Reichsbanners, die Wahl-

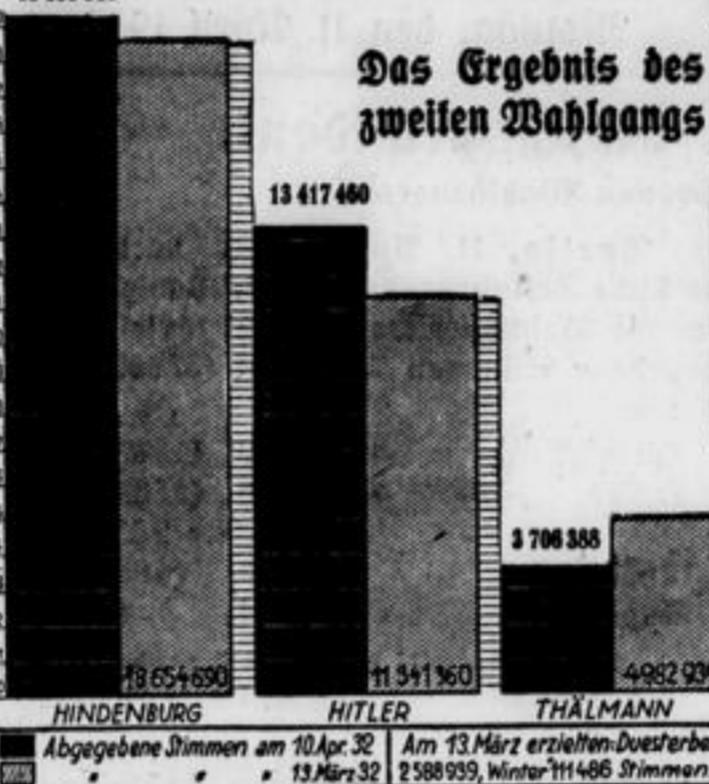
teil verbilligen, von Kommunisten überfallen, die mit Schüssen auf sie einschlugen und eine Anzahl Schüsse abgaben. Fünf Personen wurden schwerer verletzt, darunter zwei durch Bruch- und Buntenschüsse.

Golbin (Neumarkt), 10. April. Zwischen Kommunisten, Angehörigen der Eisernen Front und Angehörigen der NSDAP kam es nachts zu Zusammenstößen. Vier Nationalsozialisten, zwei Kommunisten und zwei Polizeibeamte wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Welfal und Besorgnis in Frankreich.

Paris, 11. April. „Petit Parisien“ schreibt: Die Anhänger der Ordnung und der Vernunft haben über die Elemente der Abenteuerpolitik gesiegt. Der gestrige Tag trägt eine doppelte Lehre: Einmal die Aufrechterhaltung des Prestiges Hindenburgs bei den Deutschen, die vernünftig sind und den Ausgleich wünschen, zum anderen den wachsenden Einfluß Hitlers auf eine jährende und neuerungsflüchtige Jugend. — „Journal“ hebt die große Überwältigung des zweiten Wahlganges den Fortschritt der Hitlerbewegung hervor. — „Petit Journal“ und „Echo de Paris“ erklären, das gestrige Wahlergebnis zeige die Stärke der nationalsozialistischen Bewegung.

19 389 642



Das Ergebnis des zweiten Wahlgangs

Hindenburgs Dank.

Berlin, 11. April. Reichspräsident von Hindenburg erläutert aus Anlaß seiner Wiederwahl folgende Kundgebung an das deutsche Volk: Mit Dank für das mir vom deutschen Volke erneut besondere Vertrauen und mit dem Selbstbewußtsein, auch weiterhin mit meiner ganzen Kraft dem Vaterland und dem deutschen Volk zu dienen, nehme ich die auf mich gesetzte Wiederwahl zum Reichspräsidenten an. Gegen meinem Eide werde ich mein Amt weiterführen im Geiste der Überparteilichkeit und der Gerechtigkeit mit dem seiten Willen, unserem Vaterland zur Freiheit und Gleichberechtigung noch außen, zur Einigkeit und zum Aufstieg im Innern zu verhelfen.

An alle deutschen Männer und Frauen aber, an diejenigen, welche mir ihre Stimme gaben, wie an die, welche mich nicht gewählt haben, richte ich die Mahnung: Soht nun den Hader ruhen und schließen die Nellen! So wie schon einmal bei meinem Amtsantritt vor 7 Jahren fordere ich auch heute unser ganzes deutsche Volk zur Mitarbeit auf. Die Zusammenfassung aller Kräfte ist notwendig, um der Würde und Röte unserer Zeit Herr zu werden. Nur wenn wir zusammenstehen, sind wir stark genug, um unser Schicksal zu meistern. Darum: In Einigkeit vorwärts mit Gott!

Berlin, 11. April 1932.

ges. v. Hindenburg.

Das Preußenkabinett will sich künstlich am Leben erhalten.

Der Landtag soll die Geschäftsordnung ändern.

Berlin, 10. April. Der preußische Landtag ist telegraphisch zu einer Plenarsitzung für Dienstag einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Änderung des § 20 der Geschäftsordnung über die Wahl des Ministerpräsidenten, ferner der kommunistische Antrag, der sich gegen angebliche Wahlbeeinträchtigung der kommunistischen Partei wendet.

Hierzu wird dem „C. B.“ aus Berlin geschrieben:

Die Geschäftsordnung des Preußischen Landtages sieht vor, daß bei der Wahl des Ministerpräsidenten, falls der erste Wahlgang infolge Stimmenzversplitterung erfolglos bleibt, im zweiten Wahlgang eine Stichwahl stattfinde, bei der nur die Stimmen gezählt werden, die für die beiden zahlenmäßig stärksten Kandidaten des ersten Wahlganges abgegeben worden sind. Mit anderen Worten: Im zweiten Wahlgang entscheidet die relative Mehrheit. Die preußischen Regierungsparteien, die politisch auf dem leichten Tod pfeifen, haben erkannt, daß dann im neuen Landtag die Wahl eines Kandidaten der Rechtsopposition in greifbare Nähe rücken wird. Ihr Ziel ist aber, den Genossen Braun und seine Regierung am Ruder zu erhalten. Eine Änderung der Geschäftsordnung soll nun die Möglichkeit schaffen, daß das jetzige Abstimmungskriterium für den nahelegenden Fall der Annahme eines Missbrauchs antrags gegen Braun und Genossen als geschäftsführendes Ministerium am Ruder bleibt. Preußen wäre nicht das erste Land, das auf lange Zeit hinaus von einem solchen Ministerium verwaltet wird. Würde der Landtag zu diesem Ministerium in Opposition treten, dann gibt es bekanntlich auch in Preußen ein Notverordnungsrecht, mit dem man alles Mögliche machen kann, ohne daß der Staatsgerichtshof eingreift.

Bisher waren die Aussichten für eine solche politische Schließung nicht glänzend. In den letzten Tagen haben sich aber die Kommunisten für den Gedanken der Landtagsentfernung begeistert, und es sind Bestrebungen im Gange, die Kommunisten für den saubereren Plan der Regierungsparteien zu gewinnen. Darauf deutet auch die Tatsache hin, daß die Kommunisten von den Behörden in der letzten Zeit recht nachdrücklich behandelt werden sind, während diese ihre ganze Agitation gegen die Nationalsozialisten gerichtet haben.

Neue Verhaftungen von Schiebern.

Berlin, 10. April. Die Zollfahndungsstelle hat vier Berliner Bankiers, deren Namen noch nicht genannt werden, wegen Devisenschiebungen festgenommen. Eine beträchtliche Summe wurde beschlagnahmt.

Gastrolle von Nikolaus in Bukarest.

Gestern nachmittag wurde die Rückkehr des Prinzen Nikolaus, der Bruder des Königs, bekannt. Ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs sollte folgenden Beschluß: Prinz Nikolaus verläßt morgen wieder Bukarest und kehrt nach Frankreich zurück. Er bleibt bei seiner morganatischen Gattin Dimitriewa, doch ist die Ehe noch wie vor für Männer ungültig. Der Prinz bleibt Mitglied des königlichen Hauses, wird aber in seiner Stellung als Präsident des obersten Kriegsrates für weitere 6 Monate beurlaubt.

Münster, 11. April. Die nat.-soz. Tageszeitung „Rote Erde“ in Bochum wurde auf acht Tage verboten, die nat.-soz. Monatszeitung „Westfalen-Wacht“ auf vier Wochen.

Zürich, 10. April. Die vornehmlich gegen Deutschland gerichtete Einfuhrbeschränkung hat zu einem rapiden Rückgang der deutschen Einfuhr im März geführt. Sie ist gegenüber dem Vorjahr um nicht weniger als 20,6 auf 34 Mill. Fr. d. h. auf den tiefsten Stand seit 1927 gesunken. Demgegenüber steht die gute Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes, der für 12,3 gegen 13,1 Mill. Fr. im Februar schwierige Waren erhalten hat. Das sind 17 Prozent des schweizerischen Gesamtexports, der durch starlen Rückgang der Ausfuhr nach England und den Vereinigten Staaten um 11,8 auf 71,8 Mill. Fr. (i. J. 129,9) abgenommen hat.

Moskau, 10. April. Das Urteil gegen Stern und Waffell, wegen des Attentats auf den deutschen Botschaftsrat von Twardowski, das auf Tod durch Erhöhung lautete, ist heute vollstreckt worden.

Shanghai, 11. April. Neuer. Dem chinesischen Mitglied der Völkerbundskommission, Dr. Wellington Koo, ist der Zutritt zur Mandchurie mit der Begründung verboten worden, daß zwischen China und dem neuen mandchurischen Staat keine diplomatischen Beziehungen beständen.

Attentat auf den Reichsbankpräsidenten.

Dr. Luther leicht verletzt. Keine politischen, sondern wirtschaftliche Motive.

Berlin, 10. April. Auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, der sich Sonnabend abend mit dem Fern-Dienst nach Basel begeben wollte, wurde um 20.52 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof durch den 34 Jahre alten Werner Kertscher ein Schuß abgegeben, der durch den Kopf ging und den linken Arm streifte. Dr. Luther trat seine Reise trotz des Anschlags an. Der Täter sowie eine zweite Person, ein angeblicher Dr. Rosen aus Homburg, wurden festgenommen.

Kertscher verweigerte zunächst jede Aussage über den Grund zur Tat. Dr. Rosen erklärte, daß der Anschlag auf Dr. Luther nicht aus politischen Motiven verübt worden sei. Er bekämpfte als Mitglied der Gesellschaft für „Freigeld, Freiwirtschaft, Freiboden“ die Wirtschaftspolitik des Reichsbankpräsidenten.

Das Polizeipräsidium veröffentlicht folgendes schriftlich niedergelegte Geständnis des Täters:
„Selbstanzeige. Mir, Dr. Max Rosen, Hamburg, Alsterplatz 10, und Werner Kertscher, Ehdorf bei Eisenberg in Thüringen domizillierend, geben hiermit zu polizeilichem Protokoll, daß wir am 9. April 1932, abends 8.50 Uhr auf dem Bahnhof N den Dr. Hans Luther, Präsidenten der Reichsbank, angeschossen haben. Dem ordentlichen Richter und dem deutschen Volk, in dessen Namen er Recht spricht, werden wir über diese Tat Rechenschaft ablegen. Wir wünschen die Öffnung des Hauptverfahrens und beantragen unter Ablehnung des Schnellverfahrens die gerichtliche Voruntersuchung.“

Luther schildert den Hergang.

Dr. Luther gab über den Hergang des Attentats folgende Schilderung: „Ich war sehr frühzeitig auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen und benutzte die Wartezeit, um auf dem Bahnsteig hin- und herzugehen. Plötzlich trat ein größerer Mann auf mich zu mit den Worten „I suppose“. Dr. Luther glaubte, daß es ein englischer oder amerikanischer Journalist sei, der einige Fragen an ihn richten wollte und blieb stehen, um zuzuhören. Im gleichen Augenblick ging ein Schuß los. Alles spielte sich blitzschnell ab und ich merkte zunächst gar nicht, daß ich am rechten Oberarm getroffen war. Der Streifschuß hat eine drei bis vier Zentimeter lange Fleischwunde verursacht.“

Basel, 10. April. Dr. Luther begab sich gleich nach seiner Ankunft zu einem Arzt um die Wunde neu zu verbinden zu lassen, worauf er nach dem benachbarten Börrich zur Wahl fuhr.

Berlin, 10. April. Der Reichspräsident hat an Dr. Luther folgendes Telegramm gerichtet. Ich beglückwünsche Sie herzlich, daß Sie dem verabscheudwürdigen Anschlag entflohen sind. Freudlicher Gruß von Hindenburg.

Die Bewegung „Freigeld, Freiwirtschaft, Freiboden“ ist der Polizei bekannt. Die Mitglieder der Gesellschaft, deren Führer Dr. Rosen und Kertscher sein sollen, haben den Reichsbankpräsidenten in Flugschriften wiederholt öffentlich angegriffen, gegen ihn auch Strafanzeige (wegen Buchfälschungen und Hochverrats) erstattet und in jeder Weise versucht ihn zu bekämpfen.

Richtig einer polizeilichen Mitteilung haben Dr. Rosen und Kertscher erklärt, früher Mitglied der NSDAP, gewesen aber wegen politischer Meinungsverschiedenheiten vor einiger Zeit ausgetreten zu sein. Dazu erklärt M. d. R. Hinkel, Leiter der Abteilungsweltkarte der NSDAP, folgendes: „Der 59 Jahre alte Dr. Max Rosen ist der NSDAP unbekannt. Der andere Täter, der 34 Jahre alte Werner Kertscher, hat kurze Zeit der NSDAP angehört, ist aber Anfang Januar dieses Jahres aus der NSDAP ausgeschieden, da ihm „der legale Kurs nicht paßte“. Schon mit dieser Erklärung ist genug bewiesen, daß Kertscher zu jenen Elementen gehört, die aus der nur mit legalen Mitteln kämpfenden NSDAP entfernt werden mußten. Im übrigen ist es mehr als eigenartig, daß dieses Attentat ausgerechnet am Vorabend eines entscheidenden Wahlkampfes ausgeübt wurde.“

Wieder ein Deutscherführer in Memel verhaftet.

Memel, 10. April. Gestern nachmittag wurde der Schulrat Meyer verhaftet. Dazu wird von amtlicher Seite erklärt, daß Schulrat Meyer das bei dem wegen „Spionage“ verhafteten Reichsdeutschen Becker aufgefunden belastende Material an Becker ausgehändigigt habe. Meyer wird ebenfalls der „Spionage“ beschuldigt. Die Verhaftung hat große Erregung unter der Bevölkerung hervorgerufen.

Leipzig, 11. April. Der 4. Strafgericht des Reichsgerichts verurteilte heute mittag den Angeklagten Göttinger wegen Hochverrats usw. zu 2 Jahren 6 Monaten Festung, 6 Monate der Unterforschungshaft wurden angerechnet.

Paris, 10. April. Wie aus Amiens berichtet wird, sind bei Ausgrabungen die Leichen von 97 deutschen und 91 französischen Soldaten aufgefunden worden. 22 deutsche und 50 französische Soldaten konnten festgestellt werden.



Reichsbankpräsident

Dr. Hans Luther,

auf den in Berlin bei der Weltausstellung seines Juges nach Basel ein Attentat verübt wurde, wobei Dr. Luther glücklicherweise nur einen leichten Streifschuß erhielt. Der Attentäter, der verhaftet wurde, erklärt, daß er nicht aus parteipolitischen Gründen gehandelt habe.

SLUB

Wir führen Wissen.

Derliche Angelegenheiten.

Die Tarife müssen gesenkt werden!

Ein Antrag im Landtag.

Die deutschnationale Landtagsfraktion hat wegen Herabsetzung der Preise für Gas und Strom und Senkung der Verkehrstarife einen Antrag im sächsischen Landtag eingebracht, in dem es heißt:

Der Reichskommissar für Preisüberwachung trägt endlich der öffentlichen Meinung und der Forderung der Wirtschaft Rechnung, daß die bisher erhobenen kommunalen Gebühren gesenkt werden müssen, nachdem die Privatwirtschaft ihre Preise nicht unter staatlichem Zwang, sondern unter Berücksichtigung der Raukrat der Verdichtung und der Marktlage weit unter das Maß des öffentlichen Vorbildes gesenkt hat. Die Senkung der Gemeindegebühren allein genügt aber nicht, auch die Gebühren der staatlichen Verwaltung müssen diesen folgen. Darüber hinaus bleibt aber die Senkung der öffentlichen Werkstarife vollständig ungenügend.

Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu erzählen: 1. Die Senkung der Gemeindegebühren aller Art wirksam zu unterstützen, insbesondere über Anordnungen über die Verwendung der den Gemeinden aus den überordnungen entstehenden Ersparnisse nicht zu treffen, es sei aufzuheben. 2. Die staatlichen Gebühren zu senken, insbesondere die Erhöhung der Gerichts- und Verwaltungskosten sowie die Erhöhung der Stempelsteuer nach der Verordnung vom 21. September 1931 rückgängig zu machen. 3. Die staatlichen Strom-, Gas- und Verkehrstarife weiter zu senken und die Gemeinden und Gemeindedverbände zwangsläufig zu beranlassen, diesem Vorgehen des Staates entsprechend zu folgen.

Schwarzenberg. 11. April. Sonntag vormittags gingen an der Platzkapelle vor der Drogerie Beutermann die Kiebekolonnen der NSDAP. und KPD. in Streit. Ein Unbeteiligter, der sich auch als Kommunist entpuppte und der den Streit schlichten wollte, bezog dabei die meiste Prügel.

Schwarzenberg. 11. April. Heute vormittag wurde der Nationalsozialist Kurt Sch., der allein nach dem Arbeitsamt ging, von einer Horde Kommunisten, die schon bei seinem herannahen Spalier gebildet hatten, überfallen und niedergeschlagen. Er trug schwere Verletzungen am Auge und am Kopf davon. Nur, weil er sich bestürzungslos stellte, wurde von ihm abgelaufen. Er muhte zu Dr. Freitag in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Bodau. In der Nacht zum Sonntag wurde versucht, in das Gemeindeamt einzudringen. Eine Fensterscheibe im 1. Stock wurde eingedrückt. Gestohlen wurde nichts. Die Ermittlungen sind im Gange.

Grimma. Die durch Berufung des Amtshauptmanns Harbach nach Berlin freigewordene Stelle eines Amtshauptmanns soll wieder besetzt werden. Für den Posten ist Dr. Etienne, Badekommissar in Bad Elster und vor dem Regierungsrat in Leipzig, in Aussicht genommen.

Löbau. In einer Bürgerversammlung der Kreishauptmannschaft Löbau wurde hier folgender Antrag angenommen: Unter Berücksichtigung der großen Not aller Bevölkerungsträte sieht sich die Versammlung verpflichtet, die A.-G. Sächsische Werke dringend zu erzählen, die Strompreise einer erneuten Prüfung mit dem Ziele einer anderweitigen wesentlichen Herabsetzung zu unterziehen. Der Verband der Bezirksgemeinden der Kreishauptmannschaft erwartet binnen kürzester Frist die Stellungnahme der NSDAP. zu diesem Antrag.

Neues aus aller Welt.

Immer noch Hochwasser in Rumänien.

Über 50 Todesopfer. 2000 Häuser eingestürzt.

Die Hochwasserkäden in Rumänien sind nach den bisher vorliegenden Teilmeldungen überaus groß. Es sind bereits über 50 Todesopfer festgestellt, und es wird befürchtet, daß die Zahl der Opfer sich noch erhöhen wird. In der Stadt Arad sind an 2000 Häuser eingestürzt. In den Vororten von Arad ist schärfstmöglich die Hälfte aller Häuser verwüstet. Mehr als 10.000 Einwohner sind obdachlos.

Auch in Jugoslawien sind viele Dörfer vom Hochwasser schwer gefährdet. Riesige Flächen der Felder stehen unter Wasser, denn die Save ist zwischen Sisak und Belgrad aus den Ufern getreten. Auch die Flüsse Drina und Morava überschwemmen weite Gebiete. In der Tschechoslowakei richtete die Theiß schwere Verheerungen an.

— 18 Grad Kälte in der Schweiz. Das starke Sturm- und Hagelwetter, das über Südbaden, die Nordschweiz sowie die Alpen dahinging, hat in den höheren Lagen starke Schneefälle mit sich geführt. Am Säntis und Jungfrau-Hoch erreichte die Kälte etwa 18 Grad unter Null.



Madame Hanau,
die Urheberin des französischen Finanz-Skandals, der von der von ihr begründeten Zeitung „Gazette du Franc“ ausging. Ihr erneut verhaftet worden. Frau Hanau hat in ihrer Zeitung einen angeblichen Geheimbericht der Pariser Polizei an den Finanzminister veröffentlicht, der auch Beschuldigungen gegen die deutsche Regierung enthält.

Untergang eines Segelschiffes.

25 Mann verloren.

Nach einer Funkmelbung des britischen Dampfers „Derpul“ hat dieser Dampfer vier Matrosen des französischen Segelschiffes „Rouzic“ aufgenommen, das bei stürmischem Wetter untergegangen ist. Auf Reisungsschiffe, in denen sich 25 Mann befanden, werden vermisst. Die „Rouzic“ war in St. Malo nach St. Pierre und Miquelon in See gegangen.

Explosion an Bord. 9 Todesopfer.

An Bord des französischen Dampfers „Armand Rousseau“, der im Arsenal von Toulon in Reparatur liegt, erfolgte eine Explosion, bei der neun Eingeborene getötet und fünf verletzt wurden.

Vier der Ertrunkenen aus dem Werbellinsee geborgen.

Aus Berlin wird berichtet, daß man vier von den fünf bei dem Bootunglück auf dem Werbellinsee ums Leben gekommenen Personen geborgen hat. Zunächst fand man den Führer, den Turnlehrer Schau, und den Schüler Rotte, kurze Zeit darauf zwei weitere Schüler, und zwar Wolf und Sonja. Die Wandergruppe hatte übrigens nicht, wie bisher angenommen wurde, eine Bootsfahrt machen wollen, sondern wollte von Altenhof nach der Schorfheide übersehen. Da die Fähre z. B. aus dem allgemeinen Verkehr herausgezogen war, hatte ein Bootseleiter einen Kahn zur Verfügung gestellt, mit dem dann die Wandergruppe über den See segeln wollte, wobei sich das schwere Unglück ereignete.

Kleinflugzeug abstürzt. 2 Tote.

Ein kleines Flugzeug des Technikums Frankenhausen (Kffh.), das von einem Angehörigen dieses Instituts gesteuert wurde, stürzte auf dem Flugplatz Gera aus etwa 100 Meter Höhe ab. Der Führer und sein Begleiter waren sofort tot.

— Schlosser mit zehn Personen verunglückt. Um Ausgang der Stadt Weimar fuhr in der vergangenen Nacht ein mit zehn Personen besetzter Schlosser gegen einen Baum und wurde zertrümmt. Der 20jährige Kraftwagenführer Menge aus Weimar wurde getötet; die anderen neun Personen, die von einem Frühlingfest fanden, wurden mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

— Nach einem Handgemenge in die Saale gesprungen. In Halle beobachteten zwei Männer in der Nähe der Döhringbrücke, wie eine Frau mit einem Mann im Handgemenge war. Als die Zuschauer herbeieilten, stürzte sich der Mann in die Saale, ging unter und ertrank. Die Frau schwamm. Man fand an der Stelle des Kampfes Blutsprünge, ein Revolver und einen Damenhandschuh. Der Vorgang konnte noch nicht aufgeklärt werden.

— Blutbad bei der silbernen Hochzeit. Auf der silbernen Hochzeit seiner Eltern erschlag der Arbeiter Reinhardt Jilhardt aus Erfurt im Verlauf von Familientreffen mit einem Taschenmesser den Arbeiter Willy Jilhardt aus Rothenhausen bei Erfurt.

— Raubattentat der Unterwelt. Drei Bewaffnete brachten in das Haus des Millionär Josep Cohen in Brüssel ein, den sie mit drei Revolverschüssen niederschlugen. Den Tätern gelang es, zu entkommen. Es handelt sich um einen Raubattentat der Unterwelt.

— Der Mordplan des Selbstmörders. Im Norden Berlins hatte der 52 Jahre alte Ingenieur Wolzenstorff, der gewaltsam aus der Wohnung entfernt werden sollte, Selbstmord mit Gas begangen. Als die Feuerwehr in die im Hochparterre gelegene Wohnung eindrang, entdeckte sie eine Zufluchtsanlage, die zu großen Mengen von Explosivstoffen führte. Beim Funktionieren der Anlage wäre das ganze Haus mit Vorder-, Hinter- und Quergebäude in die Luft gesprengt worden. Der Bewohner der Gegend bemächtigte sich eine begrenzte Erregung. Die Leiche des Ingenieurs wurde beschlagnahmt.

— Raubüberfall im Zug. Im O-Zug Marseille-Genf zwangen zwei junge Burschen mit vorgehaltenen Revolvern kurz vor Valence (Rhône) vier Reisende eines Abteils 1. Klasse, ihnen ihre Wertsachen auszutauschen. Die Opfer sind zwei Franzosen, von denen einer durch einen Kopfschuss verletzt wurde. Zwei Kilometer vor Valence wurden jedoch kurze Zeit später von der Gendarmerie festgenommen. Man fand bei ihnen die Revolver und etwa 5000 Franc.

— Erstreckung von Meereswelle überspült. Einen eigenartigen Unfall erlitt in der Nähe von Genua der Zugexpress Wien-Miizza. An einer Stelle, wo die Eisenbahn nahe am Meer entlang läuft, wurde die elektrische Lokomotive plötzlich von einer riesenhafte Welle mit solcher Gewalt überwippt, daß sie auf einer Seite hochgehoben wurde, ohne jedoch umzustürzen. Auch ein Teil der Hochspannungslösung wurde durch die Sturzwelle fortgerissen, sodass der Zug erst nach mehrstündigem Verspätung mit einer Dampflokomotive die Fahrt fortsetzen konnte.

— Wortbrüderliche Kindesräuber. Aus New York wird gemeldet: Oberst Lindbergh soll ein Lösegeld von 50.000 Dollar bezahlt haben. Es heißt aber, die Räuber hätten sein Kind nicht ausgetauscht.

— Pfundweiser Schadenerfaß bei Körperverletzung. In New York war ein 15jähriges Mädchen namens Josephine Ginsberg bei einem Autounfall an der Schildstraße verletzt worden. Da ein Arzt befandete, daß das Mädchen seit dem Unfall binnen zwölf Monaten 60 Pfund zugenommen habe, sprach der Oberste Gerichtshof Josephine Ginsberg achtzig Mark Schadenerfaß pro Pfund zu.

— Handel mit Doktorstiteln. Das Schöffengericht Berlin-Schöneberg verurteilte den Schriftsteller J. U. Weber wegen Betrugs unter Vorstellung falscher Tat- sachen zu drei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte einen Hamburger Ingenieur gegen Zahlung von 100 RM ein Doktordiplom von einem utopischen „Uran“-Staat verschafft, das von einem wegen Gesetzbruch entmündigten Tierarzt und dem Angeklagten, der behauptete, Prof. Dr. med. et. phil. amerikanischer Provenienz zu sein, unterschrieben und natürlich vollkommen leerlos war.

Erschöpfung zur Rettung eines Verschollenen.

Aus Guayaquil (Ecuador) wird berichtet: Unter Führung des Forschers und Großwildjägers Steffen Ratti ist eine aus vier Männern bestehende Expedition in die Öffnungen Wildnis des Hochlandes von Matto Grosso aufgebrochen, um den seit sechs Jahren vermissten und angeblich von wilden Indianerstämmen gefangenen Engländer Oberst Fawcett aufzufinden und in die Zivilisation zurückzubringen. Ratti hat fürchtlich durch seine in São Paulo gemachten Mittellungen das größte Aufsehen hervorgerufen, er habe Fawcett bei einem Indianerstamm entdeckt. Die Suchexpedition hat einen beschwerlichen Weg von über 1300 Kilometer durch unwegsames Uraland und steilgeschwängerte Hügel vor sich, in denen tausende von Gefahren durch wilde Tiere und Reptilien lauern. Das Ziel der Expedition ist zunächst die mitten im Uraland gelegene Ansiedlung Moregos, von wo aus sie den vogelhaften Indianerstamm mit seinen Niederlassungen am oberen Tapajos aussuchen will. Die Dauer der Expedition gab Ratti mit voraussichtlich fünf Monaten an. Der Forscher hat Pferde, Waffen, Aegte und Konfidenzen für den Rostall bei sich. Die Expedition beabsichtigt, in der Hauptroute von der Jagd zu leben.

Das jüngste Mitglied der Planetenfamilie.

Die Entdeckung des der Erde nächsten Wandsterns.

In vergangenen Jahren erregte die Nähe des kleinen Planeten Eros nicht nur in sachwissenschaftlichen Kreisen erhebliche Aufmerksamkeit, da man in ihm den Himmelskörper vor sich zu haben glaubte, der sich — von unserem Monde abgesehen — der Erde am meisten nähert. Diesen Vorzug hat Eros nun an einen anderen vor kurzem entdeckten Wandstern abtreten müssen, dessen Kleinheit — sein Durchmesser beträgt nach bisherigen Berechnungen nur etwa fünf Kilometer gegenüber 32 bei Eros — sein bisheriges Verborgenbleiben vor den Augen der Astronomen ohne weiteres verständlich erscheint lässt.

Die Entdeckung erfolgte durch einen Astronomen der Königlich Belgischen Sternwarte zu Uccle, wo man den Himmelskörper zunächst für einen selten in Erdnähe kommenden Kometen hielt. Erst die nähere Berechnung seiner Bahnelemente, die inzwischen von anderen Astronomen bestätigt wurden, ließ jeden Zweifel daran verschwinden, daß wir hier einen neuen Wandstern, wenn auch vor verschwindender Kleinheit, vor uns haben.

Die Umlaufzeit des neuen, bisher noch nicht getauften Himmelskörpers beträgt etwa zwei Jahre und zwei Monate. Anfang April stand er im Sternbild des Bootes oberhalb des Hauptsterns Artur, auch für Zaien mittels guter Ferngläser sichtbar. Indessen bedarf man einer zuverlässigen Sternkarte, um den neuen Stern nicht mit anderen zu verwechseln. Seine Entfernung von der Erde betrug zu der genannten Zeit nicht mehr als rund 16 Millionen Kilometer.

Der neue Planet weist die Besonderheit auf, daß er, obwohl außerhalb der Erdbahn befindlich, unsern Wandstern in seinem Laufe überholt. Auch die Exzentrizität seiner Bahnebene ist ungewöhnlich groß, so daß er zur Zeit seiner größten Entfernung von der Sonne noch weit außerhalb der Marsbahn sich befindet. Seine geringe Größe lässt ihn aber schon lange, bevor er sich soweit entfernt, für irische Beobachter unsichtbar werden.

Gleich Eros weist auch der neu entdeckte Planet erhebliche Schwankungen in seiner Helligkeit auf, die bei bestimmten genannten kleinen Wandsternen, auf die Unregelmäßigkeit seiner Gestalt zurückzuführen sein dürften. Vielleicht besteht er auch wie Eros aus zwei verschiedenen, sich um einander drehen, um einen gemeinsamen Mittelpunkt bewegenden Teilen.

Die wissenschaftliche Bedeutung der Entdeckung liegt in erster Linie darin, daß die Astronomen einen neuen Maßstab für die Ausmessung der Entfernungen im Welt Raum erhalten, den bisher der früher nächste Planet Eros geliefert hatte. An Hand dieses neuen, zuverlässigeren Maßstabes wird sich auch die Masse der Sonne im Vergleich zur Erdmasse genauer als bislang berechnen lassen.

— Ein tolles Stück: Münzverbrechen im Untersuchungsgespräch. Mit einem durch die näheren Umstände wohl einzigartigen Münzverbrechen hatte sich das Hamburger Große Schöffengericht zu beschäftigen. Angeklagt waren ein der Behörden als Falschmünzer bekannte Bielle und ein gewisser Wiederhold, die sich im Untersuchungsgespräch als Falschmünzer kennengelernt hatten. Bielle war im Sommer v. J. wegen Falschmünzerie verhaftet worden, kam ins Untersuchungsgespräch und wurde in der Schlosserei beschäftigt. Dort war er mit Wiederhold zusammen, dem gestattet war, in seinen Ruhestunden an einem Schiffsmodell zu basteln. Als das Modell fertig war, sollte er nach Hause geschickt werden. Den Gefangenbeamten fiel aber die Schwere des Gespäckstückes auf. Im Boden des Modells fanden sich bei näherer Untersuchung Stanzen und Prägeformen, deren Qualität auf Bielle als Usherber schließen ließ. Der Beweis dafür konnte jedoch vor Gericht nicht erbracht werden. Wiederhold behauptete, es handle sich um sein Eigentum, das er bereits im Anhalt geschmuggelt habe. Das Urteil lautete gegen Bielle auf ein Jahr neun Monate Gefängnis, gegen Wiederhold auf 10 Monate Gefängnis.

— Ein fidèles Gefängnis. In einem Ort des Bajars Mosbach (Baden) waren fürstlich einige junge Leute wegen Überziehung der Polizeistunde zu zwei Tagen Arrest verurteilt worden. Eines Tages wurde nun die ganze Gesellschaft in den Ortsarrest geführt, wo sich die jungen Leute häuslich einrichteten. Die vollen Moschüte gingen durch das verwitterte Fenster aus und ein. Auch für Öl- und Rauchwaren hatte man gut gesorgt. Als das Treiben zu laut wurde, was es mit der fröhlichen Gedreie bald zu Ende. Der Rest der Strafe soll schlafend verblüht werden sein.

Willkürungsausflüchten

vom 11. April abends bis 12. April abends.

Zeitweise lebhafte Winde aus veränderlichen Richtungen. Zum Teil verminerte Bewölkung. Temperaturlaufgang. Auftreten von Niederschlägen.

Berantwortlich für die Schießleistung: Friedrich Meissner in Aue; für den Kanonenfeuer: Albert Geerdt in Altenburg. Rotationsdruck und Verlag: C. M. Görlitz in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Kapitänleutnant v. Killinger spricht am Dienstag, d. 12. April, abends 8 Uhr im Schützenhaus Lößnitz.

Preisaushänge und Preisschilder

vorrätig im Formularmagazin Alexander Wiede, Chemnitz
Theaterstraße 5.

Sammelnummer 23954.

Volksbühne Aue e.V.
Mittwoch, den 13. April 1932, abends 8 Uhr
im „Bürgergarten“ Erstaufführung:
„Voruntersuchung“
Schauspiel in 5 Akten von Max Alberg und Otto Ernst Hesse.
Karten für Gäste im Konsumverein, Weitzerstr. und an der Abendkasse.

Deutscher Bühnenverein * Aue.
Heute, Montag, den 11. April abends 8 Uhr
im „Bürgergarten“
„Der Geisterzug“
Ein Spiel in 3 Akten von Arnold Römer.
Karten für Nichtmitglieder sind von 8 Uhr ab an der Abendkasse zu haben.

Adler-Lichtspiele Aue
Bahnhofstraße 17. Fernseh 987.
Heute Montag abends 8 Uhr
Dienstag bis Donnerstag 5, 7 und 9 Uhr.
Wieder ein Film, der zu den größten deutschen Erfolgen gerechnet werden kann:
„Arm wie eine Kirchenmaus“
Ein Richard-Oswald-Film nach dem gleichnamigen weltberühmten Lustspiel mit
Grete Mosheim
Hans Thimus Paul Hörliger Charlotte Ander Fritz Grünbaum
Über den sich jede weitere marktliche Reklame erübrigt!
Ein Film im Sille der „Privatesekretärin“. Dazu das abwechslungsreiche Heilprogramm.
Ab Freitag: „Der Sieger“ mit Hans Albers.

Christlich-Sozialer Volksdienst.

Im Schneeberg feiert am Mittwoch, dem 13. April, abends 8 Uhr, im „Zur Post“ Lindenplatz-Prof. D. Glaerk, Jena über das Thema:
„Der Volksdienst im Kampf gegen die Gottlosigkeit.“
Wir laden hierzu alle evang. Christen ein.
Zur Deckung der Unholten werden 20 Bl. Eintritt erhoben. Erwerbslose frei.
Christlich-Sozialer Volksdienst
Ortsgruppe Schneeberg u. Umgeg.

Gesellschaft „Erholung“

Aue.
Wir laden hiermit für die am Mittwoch, dem 13. April 1932 abends 8 Uhr im „Kaffee Tempel“ stattfindende
Mitgliederversammlung ein.
Der Vorstand.
Cart Beyer, 1. Vors.

Bund Königin Luise
Ortsgruppe Schwarzenberg.
Mittwoch, den 13. April abends 8 Uhr
Monatsversammlung
im „Bad Orlitz“.
Gäste sind willkommen.

Fremdenhof Lößnitz. Sterlings Marionettentheater.
Dienstag, abends 8 Uhr kommt zur Aufführung: Treue Schwesternliebe. Schauspiel in 5 Akten. Mittwoch, nachmittags 3 Uhr: Große Kindervorstellung Kaiser in der Fremde. Abends 8 Uhr: Vom Fremdenhaus in die Ghe. Aufzugsvergnügen in 3 gewaltigen Akten. Für Kinder verboten.
Freundlich lädt ein. Die Direktion.

Genussreiche Pfingstfreizeit!

Triest—Venedig—Gardasee
14. bis 23. Mai RM 185.—
Über weitere 38 äußerst billige Gesellschafts- und Erholungsreisen gibt Jahresprogramm u. Illust. Wandkalender weit. Aufschlüsse, Rückporto erbeten.
Wolfs Reisebüro, Leipzig C. 1, Crottendorfer Straße 7, Fernspr. 61 646, gegr. 1908.
Vertreten für:
Aue: Hamburg-Amerika-Linie Herbert Münster, Bahnhofstraße 9.

Achtung! Landwirte!

Mittwoch, den 13. April u. folgende Tage wird Saatzeit vom Bevölkerer an der Lößnicher Straße abgeladen.

Ernst Grüner, Aue.

Achtung! Lößnitz!

Bringe Dienstag zum Wochenmarkt eine Ladung frisches Gemüse, wie Spinat, Salat, Möhren usw. Außerdem alle Sorten blaufrische Seeße. Willi Naeles.

Zwei Kastenwagenhäppchen

im Grundstücke Politstraße 13, sofort zu vermieten.
Näherr. Anschluss erreichbar.

Der Rat der Stadt Aue.

— Wirtschaftsamt —

Ich suche von Selbstgeber

10000 RM

auf sicherste Hypothek. Angebote unter A 2372 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 1. Aue.

Deutscher Bühnenverein * Aue.
Heute, Montag, den 11. April abends 8 Uhr
im „Bürgergarten“
„Der Geisterzug“

Ein Spiel in 3 Akten von Arnold Römer.
Karten für Nichtmitglieder sind von 8 Uhr ab an der Abendkasse zu haben.

Adler-Lichtspiele Aue

Bahnhofstraße 17. Fernseh 987.
Heute Montag abends 8 Uhr
Dienstag bis Donnerstag 5, 7 und 9 Uhr.
Wieder ein Film, der zu den größten deutschen Erfolgen gerechnet werden kann:

„Arm wie eine Kirchenmaus“

Ein Richard-Oswald-Film nach dem gleichnamigen weltberühmten Lustspiel mit

Grete Mosheim

Hans Thimus Paul Hörliger Charlotte Ander Fritz Grünbaum
Über den sich jede weitere marktliche Reklame erübrigt!
Ein Film im Sille der „Privatesekretärin“. Dazu das abwechslungsreiche Heilprogramm.

Ab Freitag: „Der Sieger“ mit Hans Albers.



In Niederschlema
spricht am Dienstag, dem 12. April, abends 8 Uhr
Pg. Pfarrer Krebs, Plauen

über das Thema:

„Alle Mann an Bord!“

Unter Mitwirkung der Standartenkapelle 105 t

Eintritt 30 Pfl.
Schlemauer Erwerbslose frei.
R 694 B. Schlema.

Eichertschänke / Aue

Jeden Dienstag Dielentanz

Stadtarzt Dr. Werner Fichtelmann

Erika Fichtelmann geb. Meuschke

Vermählte

Aue, Lindenstraße 37.

April 1932.

Alt an Jahren — jung am Körper!

Beobachten Sie sich selbst! Wo erscheinen Sie am leichtesten? Das ist dann auch bei jedem Menschen verschieden, nur die Ursachen sind meistens gleich.

Der Mensch hat seine schwächeren Stellen, und an dieser machen sich schädliche Einflüsse, denen er ausgesetzt ist, vorwiegend gefährdet.

Als z. B. bei Ihnen das Herzkranken, so werden Sie am leichtesten von nervösen Eindrücken beeinflusst, die in vielerlei Formen auftreten können.

Sind die Gefäße nicht in Ordnung, so werden Sie am leichtesten von Eindrücken betroffen, die mit dem Blutzirkulations zusammenhängen (Herzschwäche, Atembeschwerden, Durchfallen usw.).

Unterschieden haben geistige mit körperlichen oder mit der Leber, den Nieren oder der Verdauung zu tun oder mit Eindrücken des Stoffwechsels (Blut, Belebtheit, Gedächtnis).

Die Ursache ist aber in fast allen Fällen die gleiche:

Die Vergiftung des Blutes vom Darm aus.

Die Vergiftung muß verhindert werden. Die Darmtrügheit muß also reguliert werden, man muss dafür sorgen, daß nicht Abfallstoffe übermäßig lange im Verdauungskanal liegenbleiben, wo sie in Gärung übergehen, das Blut vergiften und durch diese Giftentwicklung die Organe schädigen und kränken machen.

Das wird erreicht durch eine Kombination von Mineralien, wie sie in verschiedenen heilsamen Quellen vorhanden sind, mit einheimischen und tropischen Pflanzenstoffen, deren Wirkungen genau aufeinander abgestimmt sind. Das Produkt besteht aus 28 verschiedenen Stoffen, ist ein aromatisch reichendes, angenehm schmeckendes Pulpa, beladen unter dem Namen „Heidequell“.

Weil es wirklich ein Jungesummen ist für alle, die durch Alter, Überarbeitung und durch die örtliche Vergiftung des Blutes vom Darm aus an Leistungsfähigkeit und Lebensfreude eingebüßt haben oder keinen Tag vor einem Krankheitsfall sicher sind.

Heidequell ist kein Geleitmittel gegen irgendwelche bestimmten Seiden, sondern Seidenkrankheiten und Geschlechtskrankheiten schlechthin. — Wer sich kränkt soll daher stets zum Arzt gehen, sich untersuchen lassen und die Ratschläge und Anordnungen des Arztes befolgen. (Naturreichhaltige, Magenwässer, Magenablaßpulpa u. dgl. sind keine Arznei.)

Heidequell räumt die auf der Leber liegenden Krankheitsfälle aus, tröstigt das Blut, die Nieren, die Drüsen, die Blutgefäße und die Schleimhäute, und

so bleibt man gesund!

Schätzliche Dosenreihen beweisen das, aber Sie sollten sich auch selbst überzeugen, und zwar senden wir Ihnen gegen Einwendung bei der abgedruckten Umschluß eine Probeportion Heidequell, außerdem für eine Woche,

gänzlich kostenfrei.

Machen Sie sich von der guten Wirkung überzeugt haben, kaufen Sie sich nicht vorzeitig oder Dragerie mehr kaufen, wenn zuviel nicht vorsichtig, befreien lassen.

Bei einer Originalpackung für M. 3,50 reichen Sie einige Monate aus. Halbe Packung M. 1,50.

Verlangen Sie direkt bei uns auch die Druckchrift „Wir werden und jungen bleiben“.

Sie finden darin die Wirkungen noch genauer erklärt und von Deuten,

die Heidequell angewandt haben, bestätigt.

Senden Sie den folgenden Umschluß an die Adresse:

Carl August Teneré, Naumburg-Saale 36 S

GUTSCHEIN (in offenes Briefumschlag als Drucksache & wenig Porto).

an die Firma

Carl August Teneré, Naumburg-Saale 36 S

Geben Sie mir eine für einen einen Monat ausreichende Probeportion „Heidequell“. Dazu die Druckchrift „Wir werden und jungen bleiben“.

Kosten büßen mir dies durch nicht entrichten.

Vorname, Name, Beruf, genaue Anschrift:

Amtliche Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Auf Blatt 377 des Handelsregister, die Firma Zwicker, Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, Niederschlema, Inhaberin die Maschinenfabrik Hiltmann & Lorenz, Aktiengesellschaft in Aue betreut, ist eingetragen worden:

a) Am 31. März 1932: Die Generalversammlung vom 27. Februar 1932 hat die Herabsetzung des Grundkapitals um zweihundertfünfzigtausend Reichsmark, mithin auf zwei Millionen vierhundertfünfzigtausend Reichsmark, beschlossen. Das Grundkapital zerfällt in 14.000 Stammaktien und 4000 Vorzugsaktionen über je 100 RM., sowie in 430 Stammaktien und 200 Vorzugsaktionen über je 100 RM. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den gleichen Beschluss laut Notarialsurkunde vom 27. Februar 1932 im § 4 Abs. 1 bis 3 abgeändert worden. Das Mitglied des Vorstandes, Kaufmann Joh. Carl Wilsch, Schladitz in Aue ist ausgeschieden.

b) Am 8. April 1932: Die in der Generalversammlung vom 27. Februar 1932 beschlossene Herabsetzung des Grundkapitals ist durchgeführt.

Amtsgericht Schneeberg, den 9. April 1932.

Das im Grundbuche für Schneeberg Blatt 500 auf den Namen des Maurers Albin Paul Göttner in Schneeberg eingetragene Grundstück soll am

Freitag, dem 3. Juni 1932, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 2.0 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 12.180 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 13.600 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. vom 18. 3. 1921, GBG, S. 72). Das Grundstück liegt am Südhang von Schneeberg in der Schreiberstraße, ist mit einem zweigeschossigen Gebäude, ausgebautem Dachgeschoss als Mansarde und ganz unterkellertem Kellergeschoss bebaut. Es führt die Ortsliniennummer 503. Die gesamte Friedensmiete beträgt 510 RM.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 41).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 11. November 1931 verlautbarsten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungsstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungsvermöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nochzusehen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muss vor der Erteilung des Aufschlags die Aufhebung oder die einstellweise Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigens für das Recht der Versteigerungsgerölse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schneeberg, den 6. April 1932. Das Amtsgericht.

Oeffentl. Sitzung der Stadtverordneten zu Schwarzenberg

Donnerstag, den 14. April 1932, abends 7 Uhr

Im Stadtverordnetenstimmungszimmer Nr. 36.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Bewilligung der zwangsläufigen Ausgaben im Rahmen des vorjährigen Haushaltplanes. 3. Festlegung des Tilgungsjahrs für die in den Jahren 1926 und 1927 gewährten Dienststeuerverbarlehen. 4. Herabsetzung des Tilgungsjahrs für die Hypothek der Deutschen Versicherungsanstalt der Sächs. Sparkassen auf dem Stadthausgrundstück. 5. Bewilligung der Kosten für die Verlegung der Bordsteine am Fußweg der Bahnhofstraße. 6. Bewilligung der Kosten für Änderungen an der Dampfheizungsanlage des Reformrealgymnasiums. 7. Nachbewilligung von Kosten für die Anhandlung des unidichten Behälters des Stadtbades. 8. Verzuwachssteuerordnung. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Schwarzenberg, am 9. April 1932.

(geg.) R. a u ch f u s. Vorsteher.

Wahlergebnisse aus dem Bezirk des „E. B.“

Rund um den 10. April.

Rund ist die zweite Schlacht geschlagen. Der Reichspräsident ist gefüllt. Sie können sich ihres „Sieges“ rühmen, die den „Gemeinschaftsanbidenten“ durchgebracht haben, wenn . . . ja, wenn ihnen nicht angst und bange wird ob der gewaltige anstehenden Ziffern der Opposition, der deutschen Freiheitsbewegung. Die Wahlaffären haben sich zumal in Sachsen und im engeren Kreis unseres Bezirks wesentlich geändert in der Richtung, dass die NSDAP. ungeheuer an Boden gewonnen hat, und das die SPD. fast die Hälfte ihrer Leute zur Stützungsaktion der Hindenburganbidentur abkommandierten musste. In Cärtelsfeld beispielsweise sind aus den 67 Thälmannstimmen des 1. Wahlgangs ganze 10 geworden. Wo die restlichen 57 Stimmen geblieben sind, sagt uns die Hindenburgziffer, die statt 496 jetzt 584 beträgt. Die gleiche Feststellung machen wir bei Zschorlau. Dort haben statt der 574 im ersten Wahlgang gekommen nur 343 Thälmann gewählt. Die übrigen rund 200 Kommunisten haben dafür gesorgt, dass Hindenburg statt 509 (1. Wahlgang) 710 Stimmen bekam. Die Angst vor dem Faschismus, vor den Nazis muss in den wenigen Tagen vom 13. März bis zum 10. April doch riesengroß geworden sein, wenn sogar die Kommune mithilft, den Feldmarschall auf den Präsidentenstuhl zu heben!

Es liegen sich aus der langen Reihe der Wahlergebnisse unseres Bezirks noch viele interessante und lehrreiche Ziffern herausziehen, das z. B. in Aue der Stimmenzuwachs bei Hitler sowohl wie Hindenburg ausgerechnet je 744 beträgt, dass Schneeberg 479 neue Hitlerwähler verzeichnen kann, Schwarzenberg sogar 674, während dort die „Eiserne“ sage und schreibe 30 Stimmen mehr hat. Dabei soll aber nicht vergessen werden, dass der allenthalben festzustellende starke Zuwachs der Nationalsozialisten nicht nur aus dem nationalen Lager (den Dörfelbergstimmen des 1. Wahlgangs), sondern auch — an vielen Orten sogar zu einem hohen Prozentsatz — aus andern Kreisen, besonders denen der Linken, sich rekrutiert. Doch genug jetzt der Wahlarithmetik, werfen wir lieber noch einen Blick auf den äuferen Rahmen der Wahl, auf den gestrigen Sonntag.

Wer hätte am späten Sonnabend, als der Regen in Strömen niederging, mit einem solch sonnigen Wahltag gerechnet! Das war die erste freudige Überraschung, die uns im Erzgebirge der 10. April brachte: die herrliche Morgensonne, die reine, klare Luft am Mittag, der blaue Frühlingshimmel des Nachmittags. Im ausgeleuchteten Lichte dieser Frühlingssonne verließ auch der sonst so problematische Wahltag in erstaunenswert ruhigen Bahnen. Nirgends im Bezirk ist es zu Ausschreitungen oder Unruhen gekommen. Wollte man kleinlich sein, so könnte man das Abreißen von Hitlerflugblättern (durch wen, brauchen wir nicht erst zu bemerken) in Reutstädt milanischen. Die kleine Reiterei an der Platzsäule in Schwarzenberg, bei welcher der parteiliche Schiedsrichter die meisten Brügel bezog, kann nicht als „Unruhe“ bezeichnet werden. Was den sonderbaren Vorfall in der vergangenen Nacht in Aue angeht — wir berichten an anderer Stelle darüber —, so wird man erst einmal gewohnt müssen, ob es sich nicht um falschen Alarm gehandelt hat. Von den angeführten Fällen abgesehen, sind die gestrigen Wahlen im heiligen Bezirk, wie bereits erwähnt, musterhaft ruhig verlaufen. Dabei ist die Wahlbeteiligung, wenigstens in Sachsen und im Erzgebirge, außergewöhnlich gut gewesen.

Im übrigen brachte der Sonntag auf den Fußball- und Handballplätzen lebhafte Sport. Auch an Spaziergängern und Wanderern fehlte es nicht. In den Gärten, namentlich den Laubengäulen am Bergeshang, regt sich neues Leben. Die Birken drücken im Nöllwald (leider habe ich kein Scherenfernrohr, um ähnliche Feststellungen jenseits des Gieseberges und anderswo zu machen) machen bereits ernstlich Anstalten, ins Grüne zu schießen. Es geht mit Riesenstritten in den Lenz, in eine neue Welt hinein, hoffentlich auch bald in ein neues, sonniges Deutschland. —dt.

N u e.	Hindenburg	6854
Hitler	6947	
Thälmann	2588	

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen im ersten Wahlgang: Hindenburg 5610, Hitler 6203; Dü. 710, Thälmann 3487.

1. Wahlbezirk. Wahllokal: Dörfelberg. Hindenburg 719 (627), Hitler 1013 (912; Dü. 128), Thälmann 114 (171).
2. Wahlbezirk. Wahllokal: Gasthaus zum Adler. Hindenburg 608 (498), Hitler 528 (478; Dü. 53), Thälmann 265 (411).
3. Wahlbezirk. Wahllokal: Gasthaus Alt-Aue. Hindenburg 528 (476), Hitler 748 (661; Dü. 66), Thälmann 127 (179).
4. Wahlbezirk. Wahllokal: Mädchenerwerbschule. Hindenburg 569 (528), Hitler 646 (590; Dü. 40), Thälmann 127 (179).
5. Wahlbezirk. Wahllokal: Pestalozzischule. Hindenburg 679 (600), Hitler 668 (604; Dü. 67), Thälmann 239 (337).
6. Wahlbezirk. Wahllokal: Gasthaus zur Reichshalle. Hindenburg 576 (509), Hitler 555 (483; Dü. 41), Thälmann 360 (478).
7. Wahlbezirk. Wahllokal: Hotel Burg Bettin. Hindenburg 769 (690), Hitler 939 (801; Dü. 106), Thälmann 218 (287).
8. Wahlbezirk. Wahllokal: Restaurant zur Linde. Hindenburg 670 (508), Hitler 610 (571; Dü. 74), Thälmann 376 (482).
9. Wahlbezirk. Wahllokal: Eichertschänke. Hindenburg 346 (312), Hitler 192 (165; Dü. 26), Thälmann 251 (312).
10. Wahlbezirk. Wahllokal: Gasthof Röhler Abend. Hindenburg 330 (278), Hitler 546 (498; Dü. 58), Thälmann 182 (231).
11. Wahlbezirk. Wahllokal: Gasthof Auerhammer. Hindenburg 513 (415), Hitler 446 (396; Dü. 28), Thälmann 262 (339).
12. Wahlbezirk. Stadtkrankenhaus. Hindenburg 48 (34), Hitler 56 (44; Dü. 13), Thälmann 14 (12).

Schneeberg. Hindenburg 1880 (1224), Hitler 2991 (2512; Dü. 310), Thälmann 1140 (2062).

Reutstädt. Hindenburg 1252 (1062), Hitler 1490 (1365 + 100), Thälmann 392 (646).

Zschitz. Hindenburg 2271 (2164), Hitler 2025 (1813; Dü. 126), Thälmann 612 (831).

Schwarzenberg. Hindenburg 1852 (1813), Hitler 3926 (3252; Dü. 704), Thälmann 1353 (1592).

Gräfenthal. Hindenburg 618 (523), Hitler 765 (695; Dü. 53), Thälmann 432 (547).

Johannegeorgstadt. Hindenburg 1578 (1522), Hitler 1347 (1138; Dü. 208), Thälmann 878 (1247).

Eibenstock. Hindenburg 1098 (841), Hitler 3434 (2844; Dü. 356), Thälmann 1151 (1701).

Hartenstein. Hindenburg 733 (631), Hitler 852 (912; Dü. 28), Thälmann 136 (201).

Aufhalter. Hindenburg 418 (432), Hitler 398 (362; Dü. 28), Thälmann 23 (28).

Alberau. Hindenburg 450 (301), Hitler 480 (497; Dü. 20), Thälmann 44 (64).

Bernsdorf. Hindenburg 701 (649), Hitler 1250 (1140; Dü. 81), Thälmann 368 (520).

Beiersdorf. Hindenburg 683 (585), Hitler 1636 (1551; Dü. 80), Thälmann 389 (552).

Jeder Tropfen

Deines

Blutes

ist für dich lebenswichtig. Damit dieser „besonders kostbare“ Deinem Organismus voll und ganz dienen kann, trinke täglich köstlicher Schwarztee, das seit vielen 100 Jahren als unvergleichlicher, blutbildender Krafttrunk bekannt ist. Köstlicher Schwarztee ist mehr als ein wohlschmeidendes Getränk, es ist ein wertvolles Nahrungsmittel. Köstlicher Schwarztee ist in den Supermarkten und Lebensmittelgeschäften erhältlich.

Saakartoffeln

In anerkannten Auktions- und Handelsorten vom öffentlichen Sandboden — krebsfreie Sorten —

Höll. Trüffling	Böhms. Erling	Preußen
Auerh. Blaue	Rübel	Gedreut
Böhms. allgfr. Gelbe	Parnalla	Marsch
Zwickauer Grübe	Drobora	Wolfsmann 34
Elma	Gilella	Gentillo
Weißwunder	Wobell	Gödinger
Hip. to date	Endulrie	Bauer Rhein

bieitet an

Wilhelm Schmidt, Aue i. Sa.

Landesprodukte. Spez.: Saakartoffeln.

Lager und Büro: Niederholzmaier Weg. Auf 774.

Jede Hausfrau muss heute sparen!

Richtig sparen heißt

Dr. Thompson's Seifenpulver „Marke Schwan“ verwenden.

Normalpaket
24 Pfennigherabgez. Preis
neu
das große Doppelpaket
44 Pfennig

Berngrüne, Unionsthal. Hindenburg 399 (351), Thälmann 557 (518; Dü. 34), Thälmann 696 (767).
 Breitenbrunn. Hindenburg 243 (210), Hitler 615 (566; Dü. 42), Thälmann 296 (390).
 Breitenhof, Steinhebel, Gräbchen. Hindenburg 51 (44), Hitler 97 (104; Dü. 3), Thälmann 97 (113).
 Beutha. Hindenburg 160 (151), Hitler 318 (312 + 6), Thälmann 15 (20).
 Boden. Hindenburg 464 (370), Hitler 1535 (1389; Dü. 210), Thälmann 564 (678).
 Blaenthal. Hindenburg 37 (47), Hitler 72 (71; Dü. 6), Thälmann 15 (17).
 Burghardtgrün. Hindenburg 62 (51), Hitler 103 (75; Dü. 4), Thälmann 52 (80).
 Carlsthal. Hindenburg 564 (496), Hitler 517 (585; Dü. 17), Thälmann 10 (67).
 Dittersdorf. Hindenburg 84 (81), Hitler 104 (84; Dü. 18), Thälmann 13 (16).
 Erle-Grondorf. Hindenburg 246 (169), Hitler 446 (400; Dü. 22), Thälmann 363 (454).
 Griesbach. Hindenburg 103 (70), Hitler 273 (256; Dü. 15), Thälmann 28 (70).
 Grünstädtel. Hindenburg 139 (135), Hitler 382 (327; Dü. 43), Thälmann 176 (206).
 Gruna. Hindenburg 4 (0), Hitler 39 (39; Dü. 4), Thälmann (0).
 Hundshübel. Hindenburg 251 (221), Hitler 710 (683; Dü. 34), Thälmann 41 (79).
 Jugel. Hindenburg 96 (86), Hitler 71 (66), Thälmann 40 (68).
 Langenbach. Hindenburg 282 (274), Hitler 361 (313; Dü. 38), Thälmann 54 (90).
 Leuter. Hindenburg 903 (827), Hitler 2071 (1856; Dü. 157), Thälmann 1112 (1272).
 Lindenau. Hindenburg 335 (293), Hitler 164 (161; Dü. 68), Thälmann 34 (12).
 Marterbach. Hindenburg 214 (207), Hitler 303 (296; Dü. 12), Thälmann 78 (101).
 Mittweida. Hindenburg 266 (226), Hitler 478 (447; Dü. 47), Thälmann 104 (265).
 Muldenhammer-Reichardsdorff. Hindenburg 21 (17), Hitler 60 (47; Dü. 19), Thälmann 5 (7).
 Niederwiesa. Hindenburg 651 (606), Hitler 937 (843; Dü. 62), Thälmann 85 (188).
 Oberpfannenstiel. Hindenburg 192 (181), Hitler 261 (219; Dü. 25), Thälmann 24 (51).
 Oberwittiggrüne. Hindenburg 364 (334), Hitler 682 (633; Dü. 39), Thälmann 21 (52).
 Pöhl. Hindenburg 250 (203), Hitler 711 (614; Dü. 72), Thälmann 196 (266).
 Radiumbad Oberwiesa. Hindenburg 602 (428), Hitler 1112 (855; Dü. 123), Thälmann 162 (812).
 Raum. Hindenburg 49 (35), Hitler 137 (130; Dü. 7), Thälmann 9 (19).
 Raschau. Hindenburg 779 (655), Hitler 961 (823; Dü. 148), Thälmann 818 (943).
 Rittersgrün. Hindenburg 338 (330), Hitler 942 (826; Dü. 103), Thälmann 348 (405).
 Schönheiderhammer. Hindenburg 244 (165), Hitler 417 (290), Thälmann 54 (170).
 Schönheide. Hindenburg 1609 (1077), Hitler 2459 (2150; Dü. 141), Thälmann 629 (1416).

Gösa. Hindenburg 560 (523), Hitler 678 (665; Dü. 32), Thälmann 178 (278).
 Steinbach. Hindenburg 76 (106), Hitler 88 (80), Thälmann 10 (16).
 Streitwitz. Hindenburg 128 (142), Hitler 94 (75; Dü. 3), Thälmann 4 (2).
 Tellerhäuser. Hindenburg 52 (48), Hitler 21 (44; Dü. 8), Thälmann 8 (10).
 Thierfeld. Hindenburg 139 (122), Hitler 367 (378; Dü. 5), Thälmann 27 (36).
 Unterhain. Hindenburg 260 (192), Hitler 291 (298; Dü. 9), Thälmann 90 (160).
 Wachleite. Hindenburg 51 (40), Hitler 118 (122; Dü. 6), Thälmann 72 (97).
 Wildberg. Hindenburg 237 (214), Hitler 258 (256; Dü. 5), Thälmann 21 (38).
 Wildenthal. Hindenburg 65 (70), Hitler 147 (136; Dü. 8), Thälmann 26 (40).
 Wittigsthal. Hindenburg 136 (146), Hitler 83 (80), Thälmann 89 (107).
 Wölfsgrün. Hindenburg 19 (18), Hitler 62 (43; Dü. 19), Thälmann 0 (1).
 Zwickau. Hindenburg 710 (509), Hitler 1891 (1826; Dü. 168), Thälmann 348 (574).
 Zwönitz. Hindenburg 1334 (1207), Hitler 1197 (1118; Dü. 120), Thälmann 107 (147).
 Zschöden. Hindenburg 212, Hitler 485, Thälmann 252.

Aus dem übrigen Sachsen.

Chemnitz. Hindenburg 94 780 (93 513), Hitler 94 841 (79 253; Dü. 11 015), Thälmann 34 307 (40 513).
 Zwönitz. Hindenburg 26 012 (24 437), Hitler 22 139 (18 571; Dü. 2666), Thälmann 5633 (8020).
 Leipzig. Hindenburg 263 345 (275 103), Hitler 138 439 (110 714; Dü. 12 751), Thälmann 71 227 (81 841).
 Dresden. Hindenburg 246 436 (247 484), Hitler 144 060 (110 109; Dü. 25 247), Thälmann 35 902 (47 614).
 Plauen. Hindenburg 19 261 (15 663), Hitler 40 308 (35 224; Dü. 3679), Thälmann 10 925 (16 826).
 Annaberg. Hindenburg 4547 (4209), Hitler 6507 (5902; Dü. 748), Thälmann 1012 (1812).
 Auerbach i. B. Hindenburg 2940 (2782), Hitler 7399 (6860; Dü. 648), Thälmann 1616 (2244).
 Baunach. Hindenburg 13 142 (12 587), Hitler 9769 (7398; Dü. 2645), Thälmann 1670 (2303).
 Borna. Hindenburg 3302 (3205), Hitler 2611 (1912; Dü. 725), Thälmann 821 (1023).
 Döbeln. Hindenburg 8025 (8140), Hitler 5209 (3786; Dü. 1095), Thälmann 1627 (1889).
 Falkenstein. Hindenburg 2350 (2014), Hitler 4956 (4516; Dü. 490), Thälmann 2498 (3158).
 Glauchau. Hindenburg 10 367 (10 085), Hitler 7471 (6262; Dü. 653), Thälmann 2289 (3131).
 Richtenstein-Großberg. Hindenburg 3047 (2908), Hitler 3503 (3187; Dü. 252), Thälmann 1213 (1505).
 Meerane. Hindenburg 8349 (8276), Hitler 5643 (4342; Dü. 570), Thälmann 2480 (3201).
 Döbeln i. B. Hindenburg 3668 (3160), Hitler 4870, (4211; Dü. 589), Thälmann 2303 (3046).

Öffentliche Angelegenheiten.

Stellenlage des Staates auf äußerste angestrahlt.

Das Gesamtministerium hat folgende Verordnung erlassen:

Auf allen Gebieten der staatlichen Verwaltung sind strengste Sparsamkeit und schärfste Einschränkung eine unabdingbare Notwendigkeit. Insbesondere wird es allen Stellen der staatlichen Verwaltung zur besonderen Pflicht gemacht, jede Ausgabe genauerstens darauf hin zu prüfen, ob sie tatsächlich unter keinen Umständen vermieden werden kann. Sowohl eine Ausgabe als unvermeidbar erkannt wird, muss weiter ernstlich geprüft werden, ob es nicht irgendwie angängig ist, sie noch auf einige Zeit hinauszuschieben. Dies gilt besonders von Ausgaben, hinsichtlich deren eine rechtliche Verpflichtung nicht besteht, vor allem also von freiwilligen Beiträgen an Volks- und sonstigen einmaligen Ausgaben. Alle Stellen der staatlichen Verwaltung werden angewiesen, den staatlichen Einnahmen und insbesondere ihrem rechzeitigen Eingang die größte Sorgfalt zu widmen. Von den Einzelstellen wird erwartet, dass sie ihrer Verpflichtung, die Absförderung der Bedarfsgelder und Betriebsfördergelder auf das alleräußerste zu beschränken und jeden irgendwie entbehrlichen Kostenbestand sofort an die Landeshaupträume abzuliefern, besonders streng nachgehen.

* Die Inbeziffer vom 6. April ist mit 98,6 gegenüber der Vorwoche um 0,7 v. H. zurückgegangen. Die Inbeziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 94,7 (-1,1 v. H.), Kolonialwaren 88,3 (-0,6 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,5 (-0,8 v. H.) und industrielle Fertigwaren 119,8 (-0,2 v. H. Hundert.)

* Der Bankverein staatlich geprägter Bezirkshöfe für Sachsen hielt in Dresden seine 22. Jahreshauptversammlung ab. Obermediatinalrat Dr. Plange hielt einen Vortrag über „Seuchenbekämpfung und Sparen“. Ein Filmvortrag über das Thema: „Die Rattenplage und ihre plannmäßige Bekämpfung“ schloss sich an.

* Gaststätten-Gewerbe-Ausstellung in Dresden. Während der am 23. April beginnenden Gaststättengewerbe-Ausstellung werden von der Schauleitung in einer auf dem Ausstellungsgelände vorgerichteten Ausstellungshalle sechs Preisschlachten durchgeführt. Die Preisschlachten verteilen sich in der Weise, dass am 25. April die Haushäuser, am 26. April die Kochschulen, am 27. April die Kinder, am 28. April junge Mädchen, am 29. April

Döbeln. Hindenburg 3878 (3823), Hitler 2281 (1677; Dü. 576), Thälmann 392 (563).
 Rabenberg. Hindenburg 5679 (5507), Hitler 3808 (2919; Dü. 664), Thälmann 1276 (1736).
 Werda. Hindenburg 4534 (4223), Hitler 7767 (6536; Dü. 1108), Thälmann 1634 (2237).
 Zittau. Hindenburg 13 865 (13 341), Hitler 8043 (6806; Dü. 2083 (2957).

Gegen den Strom

46. Fortsetzung

Roman von O. Wohlbrück

So wurde es ein scheues Ausweichen, ein neuerliches langsame, peinvolles Entfernen, voll äußerster gespannter Herzlichkeit.

Der Kranke verlangte nur noch Franziska. Er sprach oft witt und unzusammenhängend. Hatte offenbar vergessen, dass sie verheiratet war, schickte sie zu den Gästen hinunter, um zu bedienen. Rief sie gleich wieder zurück, legte auch manchmal die rechte, ungeläufige Hand gegen seine Lippen: „Tsch... leise... in der blauen Stube liegt sie...“

Niemand wußte, ob er Marianne oder die Demoiselle Schnee meinte.

Rachis wachte Marianne bei ihm. Aber er erkannte sie nicht. Sprach von der „Goldenen Krone“ und wie es geworden wäre, wenn die Marianne den jungen Stöven geheiratet hätte.

Er glaubte, Franziska sähe bei ihm, und griff nach ihrer Hand.

„Du, Fräne, du bist eine Lindisieb. Du weißt, was wir der „Goldenen Krone“ schuldig sind. Du wirst's schon machen. Versprich mir's. Dass ich ruhig sterben kann, hörest du, dass ich sterben kann.“

Marianne umschloß seine Hand.

„Ich verspreche dir's.“

„Lindisieb Goldene Krone“ soll es heißen. Immer, hört du! Wenn wir auch runter müssen in die Erde, der Name soll oben bleiben, unser Name! Durchsehen, muß's durchsehen, Fräne. Muß zählen, Zinsen zählen — für die Hypotheken. Versprich mir's, Fräne.“

„Ich verspreche dir's.“

Er legte Marianne's Hand unter seine Wange und schlummerte ein.

Marianne sah die Nächte durch am Bett des Vaters mit offenen Augen, in grübendem Sinnem.

Am Tage löste Frau Jäger sie ab:

„Du hast mir's versprochen, Fräne.“ stammelte der Kranke. „Hast mir's versprochen, weißt du, heute nacht.“

Sie nickte, lächelte beruhigend:

„Ja, gewiß, ich hab's versprochen.“ Sie wußte nicht, was. Sie sagte „ja“, weil man Sterbende nicht aufregte, weil man ihnen alles versprach, was sie wollten. Wenn der Kranke einschlief, sah sich Franziska zur Mutter hinaus in die Küche. Was wollte der Vater? Was sollte sie ihm versprechen?

Die „Goldene Krone“ mußte aufgegeben werden. Es war das einzige vernünftige. Sie selbst konnte sich nicht mehr um sie kümmern. Das war doch ganz ausgeschlossen. Ihr Leben ging jetzt so ganz andere Wege, da sie die Gäste bedienten und hier als Wirtstochter nach dem Rechten gefeiert hatten. Ein hübsches Mädchen wohl, aber zu dem kein Steg mehr führte aus ihrer Wirklichkeit heraus.

„Und was wird dann aus uns, wenn das Haus verfällt?“ rief die Fräne. Frau Ulrike.

Franziska antwortete nicht, frechelte nur immer wieder mit ihren kleinen, festen Händen das Gesicht der Mutter. Was sollte sie auch sagen?

Denn das Herz wurde ihr schwer bei der Frage.

Sie kannte ihren Mann.

Er war breit geworden in den Schultern und breit in seinem Gang. Da, wo sein Platz war für seine Ellbogen, schwand ihm die Gemütheit. Seine Stimme schallte laut durch die Zimmer, und wo es eine Arbeit galt, sein Vorwärtskommen, da kannte er keine Rücksicht.

Wie sollte sie helfen?

Ihr Haus konnte die vielen nicht fassen, die ein Recht daran haben möchten als ihre Nächten.

Und eines Tages kam ein Brief von ihm, nein, eine Karte. Was sie sich denn dachte? Wie lange sie noch Haus und Kinder ohne Aufsicht lassen wollte? Ob sie denn nicht wußte, was alles los wäre in der nächsten Zeit? Er könnte sich nicht zerreißen. Ein Justus wie der vom Vater zog sich oft jahrelang hin. Sollte er die ganze Zeit ohne seine Frau sein? Dann war's besser, sie gingen gleich ganz auseinander. Die Frau Doktor könnte dann ja wieder die Gäste bedienen — nach Herzogenfels, wenn es ihr ein Bedürfnis war, Kellnerin zu spielen. Im übrigen und allen Scherze beiseite, er könnte es ohne sie nicht einen Tag länger aushalten.

Ganz eng geschrieben war die Karte und von unten nach oben. Aber Franziska wurde doch brennend rot, als sie sie las unter den erwartungsvollen Blicken der Mutter.

„Ja, da nützt nichts, ich muß heim.“

Gustav Lindlieb aber verlangte aus dem Bett. Unruhe trieb ihn.

Er hatte öfters von seinem Bett aus den alten Rothe gekreist.

„Was will er hier, was freicht er hier herum?“

Einmal hatte er beobachtet, wie Marianne mit ihm einige Worte wechselte. Er hatte gezittert vor Wut, hatte sie hereinziehen lassen, hatte sie angeschrien.

„Unterst' dich nicht, wage es nicht, mit dem Menschen zu reden. Der hat uns an den Bettelstab gebracht — der hat sein Hotel da oben und lacht und aus.“

In seinem Kopf war es noch immer nicht ganz klar. Er verwechselte den Vater mit dem Sohn, wie er Marianne mit Franziska verwechselte.

Als Franziska Abschied nehmen kam, lächelte er gutmütig, streichelte ihre Wange.

„Ist doch nichts für dich hier, was? Kannst' mir's denken.“

Marianne tat's gewohnt. Jetzt wird es bald Sommer, da gibt's zu schaffen. Personal muß kommen. Wie sie mit den Kellnern rumgeht — das solltest du sehen. Eine Lindisieb ist sie, eine echte. Na, sie wohl. Grüß die Kinder und sag Seiner Heiligkeit... ja... sag ihm...“

Er überlegte. Aber es fiel ihm offenbar nichts ein.

„So rief er die Hunde, die längst in der Erde sausten, und weiterete, daß sie nicht kamen.

Als Franziska ihn ein letztes Mal umholtte, sah er am Fenster, einen Stock zwischen den Beinen. Sein Gesicht war rot und gedunsen, und seine Augen blickten zornig durch die Scheibe auf die Straße, wo das Korbwägelchen aus dem „Döcht“ stand und ein kleiner, strammer Juchs unruhig mit den Husen scharrte.

„Damit willst du fahren? Hast du keine Equipage? Eine Equipage mußt du doch haben. Und keinen Diener? Warum hast du keinen Diener?“

Dabei hielt er Franziska am Kleid fest und schlug mit dem Stock ärgerlich gegen das Fenster.

Marianne hörte den Schall seiner Stimme und wendete sich um, dann lief sie zu ihm herein, weil sie seine festigen Bewegungen sah und Franziska ratloses Gesicht.

Er verlangte in die Gaststube gebracht zu werden, in seinen Sessel. Ohne ihn ging's nicht im Geschäft. Er müßte auspassen, mußte nach dem Rechten sehen, wenn's die anderen nicht taten, er, der Gustav Lindlieb!

Und er beruhigte sich auch wirklich in der dunkelgetäfelten Stube, vergog seinen Mund zu einem Lächeln, schickte seine Frau mit zur Bahn.

„Das sind wir ihr schuldig, Ulrike.immer Manieren, immer mit Noblesse.“

Frau Ulrike wußte nicht, wie er es meinte. So grausam höhnisch klang es. Aber der kleine Doktor Becker hatte gesagt: „Nur ja nachgeben, nicht aufregen.“ Und so fragte sie nicht viel, tat ihm den Willen.

„Ich geh' ja schon, Gustav, ich geh' ja schon.“

Aus den Gemeindepaläten.

Grüttädel.

In der öffentlichen Gemeindevertretung waren sämtliche Vertreter anwesend. Ein Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung best. Feuerwehrsteuer fand in der von der Ammehauptmannschaft vorgeschlagenen Fassung Annahme. Von den neuen Schuldenberechnungen des Kreisamtshof Sächsischer Gemeinden nahm man Kenntnis. Danach tritt eine Binfeneinsparung nicht in dem erwarteten Umfang ein, weshalb auch die ursprünglich vorgesehene allgemeine Wassergeldermäßigung nicht Sachlage werden kann. Der Eingabe des Kirchenvorstandes, die Weihgasse für allen Kraftwagenverkehr zu sperren, wurde einstimmig entsprochen. In Aussführung früher gesagter Beschlüsse einigte sich das Kollegium, den Ankauf der Motorspritze bei der Firma

Glaiberg-Jöhstadt zu tätigen. Gleichzeitig wurde auch der Plan des Spritzenhausbaues erneut erwogen und beschlossen, den Umbau sofort mit zu tätigen. Beihilfen ließen hierfür zur Verfügung. Unter Verschiedenes beschloß man, den Führer der Freiwilligen Feuerwehr als beratendes Mitglied zu den Sitzungen des Feuerlöschausschusses einzuzuladen. Die Entfernung der Plakatstapel an der Wegekreuzung zum Bahnhof wurde gefordert. In nichtöffentlicher Sitzung landen Wasser- und Wohnungsgangelegenheiten Erledigung, wie auch ein Antrag der bürgerl. Fraktion auf Lösung vom Schulbezirk Roschau Annahme fand, weil die finanziellen Lasten untragbar sind. Die Entscheidung in dieser Frage liegt beim Bezirkschulamt bzw. beim Volksbildungministerium. et.

Künstlerinnen und Künstler der Dresdner Theater und am 30. April Junggesellen sochen.

Aue, 11. April. In der vergangenen Nacht wurde in der Polizeiwache im Stadthaus gemeldet, daß auf dem Hammerplatz in Auerhammer zwei Nationalsozialisten von fünf unbekannten Personen, die in einem offenen Kraftwagen stadtentwärts gefahren sein sollten, überfallen worden seien. Die Polizei nahm sofort die Untersuchung auf, konnte aber weder den Kraftwagen, noch die fünf Angreifer, noch auch den einen, angeblich 16-jährigen verletzten Nationalsozialisten feststellen. Der Angeklagte dagegen war am Tatort anzutreffen, er hält seine Angaben aufrecht. Weitere Erörterungen müssen den Tatbestand noch klären.

Aue, 11. April. Am Mittwoch abends 8 Uhr findet in der Friedenskirche eine „Deutsche Weisestunde“ statt, in der der Jungmädchenverein St. Nicolai eine Aufführung und das Weltspiel „Das Kreuz“ von Türk bietet. Nicht nur die Gläubiger der Kirchengemeinde Alberstein-Zelle, sondern auch die von St. Nicolai sind herzlich zu dieser Andachtsumstund in der schönen Friedenskirche eingeladen. Die Aufführungen der beiden Stücke am Palmsonntag abend in St. Nicolai machen auf alle Anwesenden den stärksten Eindruck. (Eintritt frei. Programme 20 bzw. 10 Pf.)

Schneeberg, 11. April. Die Bibelstunde am Mittwoch hält Pfarrvikar Leyn. — Anstelle des verstorbenen Prozeßagenten Louis Golditz sind Insp. i. R. Karl Müller als 1. Ortsrichter und Kaufmann Karl Härtel alsstellvertretender Ortsrichter bestellt und verpflichtet worden.

Schneeberg, 11. April. Von der Industrie- und Handelskammer Plauen ist der Näherrn Fr. Johanna Hildebrandt anlässlich ihrer 25jährigen Tätigkeit bei der Firma Günther & Neumeister das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und durch das Kammermitglied Fabrikbesitzer Victor Hirsch ausgehändigt worden.

Bautzen, 11. April. Die freim. Sanitätskolonne hält ihre 25. Jahreshauptversammlung im Kolonnenlokal Kaffee Thiel ab. Der Vorsthende und Kolonnenarzt Dr. Krammig leitete die zahlreich besuchte Versammlung. Der 2. Schriftführer gab den Jahresbericht bekannt, aus dem hervorgeht, daß die Kolonne insgesamt 1400 Ersthilfeselbstungen, 11 Transporte und 82 Waden mancherlei Art getätigt hat. 20 Übungen in der Turnhalle und im freien Gelände sowie eine Radfahrt am Abend wurden abgehalten. Den geschäftlichen Teil widelte die Kolonne in 8 Mitglieder- und 6 Vorstandssitzungen ab. Eine große Bezirks-(Inspektions-)Übung, die aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Kolonne hier abzuhalten beabsichtigt war, wurde seitens der Bezirksinspektion infolge der wirtschaftlichen Notlage abgesagt. Doch wurde im Kolonnenlokal eine würdige Feier im engeren Kreise abgehalten. Die Kolonne zählt unter Hinzunahme einer 17 Mann starken neuen Lehrkolonne, die am 28. 6. 1931 von der Bezirksinspektion geprüft wurde, nunmehr 60 Mitglieder und zwar 47 aktive und 13 inaktive, darunter 2 Ehrenmitglieder, außerdem 120 außerordentliche Mitglieder. Für 15jährige aktive Dienstzeit konnten vom Landesverein die Kameraden O. Modstroh, R. Höhnel, W. Hindewirth, C. Höbel, C. Knott, G. Thierfelder, C. Franz und R. Göbel mit der 2. Vorsteherurkunde ausgezeichnet werden. Die saugungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder und zwar: Kolonnenführer P. Günther, 2. Schriftführer R. Mödel und Beißner C. Höbel, sowie die Kassenprüfer R. Räuffelin, R. Mödel und R. Hombach wurden einstimmig wieder- und R. Hindewirth als Gruppenführer anstelle des in den inaktiven Dienst getretenen Gruppenführers R. Höhnel neu gewählt.

Schwarzenberg, 11. April. Referendar Dr. Keim wird vom 1. Mai ab an das Amtsgericht Dresden versetzt. Zugezogen wird vom gleichen Zeitpunkt ab der Referendar Wolf vom Amtsgericht Olbernhau.

Schwarzenberg, 11. April. Heute früh verunglückte auf dem Bahnhofsbereich ein Radfahrer aus Neuweste dadurch, daß ihm ein Hund ins Hinterrad sprang. Der Radfahrer stürzte und zog sich beträchtliche Verletzungen zu. Dr. med. Roentgen legte Notverbände an und ließ den Verletzten durch zwei Begleiter in seine Wohnung schaffen.

Pautz, 11. April. Am Sonnabend gegen 2 Uhr nachmittags ist einem 8 Jahre alten Schulknaben, der in einer Bäckerei Brot und Gebäck eingekauft hatte, in der Nähe der Bismarckstraße aus der rechten Hosentasche eine Geldbörse mit 3.68 RM Inhalt gestohlen worden. Als Dieb kommt ein Unbekannter, der in der Bäckerei gearbeitet und mit dem Schulknaben den Laden verlassen hatte, in Frage. Er wird beschrieben: 15 bis 16 Jahre alt, 1,50 bis 1,55 groß, blaue Stimme, dunkler Anzug, schwarze Schürstiefe, stotternde, ergebige Mundart. Angaben, die zur Ermittlung des Unbekannten führen, werden an die Gendarmerie in Pautz erbeten (Fernruf 2008).

o. Roschau, 11. April. Die in vorgerückten Jahren stehende Frau D., die erst vor wenigen Tagen ihre einzige Tochter zu Grabe getragen hatte, sandte ihre Angehörigen am Sonntag früh gasvergiftet in der Küche vor. Die sofort durch Mitglieder der freim. Sanitätskolonne mittels Sauerstoffapparates angestellten Wiederbelebungsversuche waren nach längerer Dauer von Erfolg, doch machte sich die Lieferfahrt ins Stadtkrankenhaus Aue nötig, wo wenig Hoffnung gelassen wurde, die Frau am Leben zu erhalten.

** Annaberg. Bei einer Durchsuchung des Bodengeländes hinter der Riesenburg durch Chemnitzer und Annaberger Schupo stieg man in der Nähe des Schwimmbades unter einem

reichen Ferienveranstaltungen des Verbands geworden, von denen jetzt die Zusammenstellung für 1932 vorliegt. Daraus ersehen wir, daß 1931 in 49 Freizeiten und Ferienveranstaltungen 762 junge Kaufmännische Angestellte Erholung und neue Arbeitsfrische fanden, und daß in diesem Jahre 73 Ferienveranstaltungen ausgeschrieben wurden. Dem kurzen Urlaub der jungen Mädchen, dem knappen Geldbeutel in unseren Tagen ist Rechnung getragen worden. Schon für 11 RM, 15 RM besteht Gelegenheit, die Woche Urlaub froh und zweckmäßig zu verleben. Besonders Schülerreisen von den Teilnehmerinnen früherer Ferienwochen zeigen, wie wohl sie sich in dem fröhlichen Jungmädchenkreis fühlen, wie gut ihnen dort auch einmal das Ausspannen von der Berufskarriere ist. Der Osten und Westen, der Süden und Norden unseres Vaterlandes wird in diesem Sommer wieder die VWU-Jugend auf Urlaubsfahrt gehen, teils wandernd von Ort zu Ort, teils zum Dauerurlaubthal im eigenen oder fremden Jugendheim. Nach Wunsch und Körperlichem Bestinden können die jungen VWU-Mitglieder die Entscheidung für die Urlaubsfahrt treffen.

Aus den Parteien.

Aue, 11. April. Die Schlußkundgebung der Nationalsozialisten am vergangenen Sonnabend gehaltete sich zu einem mächtigen Bekenntnis zu dem Führer der deutschen Freiheitsbewegung! Der Bürgergartensoal konnte wiederum die hereinstromenden Menschen nicht sofern, die alle den Redner des Abends, Pg. Lehrer Göpfert, Grauhau, hören wollten. Lehrer Göpfert hat eine besondere Art, die Menschen zu packen. Er wendet sich an die inneren Seiten jedes Einzelnen und bringt den Führer so persönlich nahe, daß all das Elgengewebe, mit dem man ihn umspinnen wollte, in nichts zerstört. Er schildert den Führer inmitten seiner geliebten SA, ohne Stola und Ueberhettung, er zeigt, wie er die Tafel mit seinem Prominenten melbt, weil er nicht pracht, wenn seine Kameraden hungrig. Auf jede persönliche Freude verzichtet der Führer, weil sein ganzes Leben dem Volk gewidmet ist, sein ganzes Sehnen und Schaffen der Befreiung der Nation gilt! Warum geifern Sie denn alle gegen ihn an im übernatürlichen Bündnis? Die SPD, kriegerisch, in einer Front mit dem „alltchristlichen“ katholischen und evangelischen Zentrum? Warum fragt er und gibt die Antwort: Wer mit der Religion Politik betreibt, bringt sich nach Posten. Und diese Postenjägerei geht bei manchen soweit, daß sie sich nicht schämen, ihre Parolen von den Jesuiten zu empfangen. Doch das deutsche Volk wird über Musterum und Parteien hinweggehen, um mit der deutschen Freiheitsbewegung Adolf Hitlers Deutschland wieder zum Licht zu führen. Ob der Tag der Freiheit jetzt oder später kommt, ist nicht von Belang. Aber der Tag kommt, muß kommen, damit die Wahrheit siegt. Draufend siegt das Horst-Wessel-Lied empor, und das „Deutschland erwache!“ weckt die lebendigen Säume!

—nel.
Schneeberg, 11. April. Über 1000 Menschen besuchten am Sonnabend im Sonnensoal die Wahlkundgebung der NSDAP. Schon 18 Uhr mußte die Kasse geschlossen werden, sonst wäre es nicht möglich gewesen, die Inhaber der Wiederkaufstarken unterzubringen. Auch diese Kundgebung war ein Reichen dafür, daß der 2. Wahlgang einen weiteren Sieg für Adolf Hitler bringen mußte. Um 19 Uhr rückten die SA und SS ein, beide wurden mit Heilsrufen lärmisch begrüßt. Das Programm begann mit einer Ouvertüre, gespielt der Standartenkapelle 106 unter Stabführung des bekannten Kapellmeisters Franke. Hierauf begrüßte Pg. Hänel die Volksgenossen. Er betonte, daß unser Kampf gegen das heutige System für unsere Jugend ausgefochten wird. Anschließend begann Pg. Dr. Schuster über das System zu sprechen. Er forderte lebhaft auf, mit diesem System Schluss zu machen, einmütig in den Kampf einzutreten und die Stimme dem Freiheitslämpfer Adolf Hitler zu geben. Die Heilsruhe wollten sein Ende nehmen, sie bewiesen, daß der Redner allen aus dem Herzen gesprochen hatte. Dann lauschten die Zuhörer deutlicher Musik, in der ein ganz besonderer Rhythmus lag und die hohe Begeisterung weckte. Mit Zapfenstreich und Fanfarenmärschen schloß erst um 1 Uhr die Kundgebung, aus der bestimmte alle das Bewußtsein mit nach Hause nahmen: meine Stimme gilt nur Adolf Hitler, dem Retter des geliebten Vaterlandes!

Roschau, 11. April. Am Dienstag wird das Propagandaspiel „Sturm“, Schauspiel in 3 Akten von Kurt von Soestiger, im Hotel Bad Roschau zur Aufführung gelangen. Das Spiel ist bereits in mehreren Orten unseres Bezirks mit bestem Erfolge über die Bretter gegangen, sobald der Besuch nur empfohlen werden kann.

Gewerkschaftliches.

Negen? Wind? — Wie lachen darüber... hat in diesem Jahr die VWU-Jugend ihrem Freizeithfest als Geleitwort vorangestellt. Es gehen jetzt wahrlich genug der Stürme und Schauer über uns hin, so daß es schon am Platz und freudig zu begrüßen ist, wenn die Jugend trotz allem ihr Lachen und Jungenfei behalten und sich daran freuen kann. Das ist ein gutes Gegengewicht gegenüber unserer niederdrückenden, entmutigenden Zeit und das beste Mittel, um Arbeitsfreude und Leistungsdienst in unserer Jugend wachzuhalten. Der Jugend im Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten sind eine nicht zu entbehrende Hilfe die alljährlichen zahl-

Zum Brand der Schrannenhalle in München.

Die alte Schrannenhalle auf dem Münchener Viktualien-Markt, eine Eisen- und Glaskonstruktion aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, ist, wie der „C. V.“ bereits ausführlich berichtet, durch Brand zerstört worden. Die große Ausdehnung des Brandes läßt sich nur mit der Katastrophe des Glaspalast-Brands vergleichen, der im vorigen Jahre mit zahlreichen Gemülden einer Feuersbrunst zum Opfer fiel.



Blick auf die Brandruine der Schrannenhalle, der großen Markthalle auf dem Münchener Viktualien-Markt.

Turnen Sport-Spiel

Handball im Turngau Westerzgebirge (D.S.).

Trotz teilweiser schlechter Bodenverhältnisse guter Sport!

Am Sonnabend:

To. Beiersfeld I—Tu. Neumelt I 8:3 (4:2). Nicht nur ein modestes Ergebnis für den Meister, sondern auch ein höchst einseitiges Spiel ohne jedwede Technik und besondere Leistung. Die 8 Erfolge verdonnen die Gäste der mehr als unaufmerksamen gegnerischen Hintermannschaft, während andererseits auch Merlet im Tor Neumelts mindestens einige Treffer hätte halten müssen. Neumelt gab sich große Mühe, spielt aber zu aufgereggt, und Egerer To. Langenberg war in seinen Entscheidungen zu engherzig.

To. Bernsbach I—Tu. Wölfe I 4:8 (0:3). Beinahe wäre es dem Neuling der Meisterklasse verfehlt gegangen, denn man hatte die Rechnung ohne Wölfe gemacht. Die Gäste waren die angenehme Überraschung wenigstens in den ersten 20 Minuten, wo sie 3 unabhäbige Treffer wichen, während sich bis dahin der Gegner infolge dreifacher Erfolge nicht hand. Erst später kam er durch Nachlassen Wölbos zu 2 Strafwürf. und 2 Feldtoren. Die andere Partie hätte mindestens ein Unentschieden verdient. Beide Spiele litten unter dem kälktreifigen Boden.

To. Gossensfeld, Ref.—Tu. Grünstädtel I 7:1 (5:0). Ein erneuter glotter und dem Verlauf nach verdienter Sieg, brachten es doch die Einheimischen auf eine recht große Zufriedenheit. Man sah sie in punkto Technik ihrem ausfordernden Gegner weit überlegen, was auch im Halbzeitergebnis zum Ausdruck kommt, während der Verlauf darnach offener wurde.

Am Sonntag:

To. Beiersfeld I—Tu. Bernsbach I 10:3 (5:1). Als Gedächtnisspiel konnte man dieses Treffen nicht werten, denn was sich in diesen 60 Minuten die Bernsbacher als Neulinge erlaubten, muss schärfstens verurteilt werden. Wenn sie schon den Willen mitbrachten, diesmal gegen den Meister besser abschneiden, und wenn sie auch ihre stärkste Vertretung zur Stelle hatten, so war dies noch lange kein Grund, eine derart körperliche Note in den Kampf zu bringen. Es ist einfach nicht zu verstehen, daß der neutrale Göbel-Werdau seine schärferen Mittel anwandte. Bereits in den ersten Minuten wurde Gruss derart roh angegangen, daß er sich eine schwere Abseitverleihung zugesetzt, die sein Ausscheiden zur Folge hatte, obwohl G. noch kein Tor war. Der Töter blieb ungestraft, versuchte es dann sogar auch mit Schneider, wurde lässig und die sofortige Revanche führte zum Ausdruck Beiersfelds. Beierfeld mit und Bernsbach zu 10 führten nun den weiteren Kampf durch. Der Gegner hat sich für sein erstes offizielles Auftreten in der Meisterklasse sehr gutes Zeugnis ausgestellt.

To. 1861 Geysen I—Tu. Obergelenau I 8:3 (2:1) II. Eine große Überraschung gab es vor sehr zahlreichen Zuschauern in Obergelenau, wo die Plakette bestimmt der 2. Klasse angehörend, den Deutens aus der Meisterklasse ein gleichwertiges Spiel lieferten und so gar fertigbrachten, den Kampf bis zum regulären Schluss 8:3 zu gestalten.

To. Grotendorf I—Tu. Schlettow I 5:0 (2:0). Überaus guter Verlauf und sehr gute Kämpfe in Grotendorf. Auch der VfB bestätigte sich der Veranstaltung würdig an und holte einen überzeugenden Sieg.

To. Buchholz I—Tu. Schönbach I 6:1 (1:1). So schlecht, wie das Ergebnis liegen könnte, waren die Gäste nicht. Im Gegenteil, sie hielten sich vor allem in der ersten Halbzeit ausgezeichnet.

To. Grötschel, Buchholz I—Tu. Hartenstein I 4:1 (3:0). Auch hier zwei gleichwertige Mannschaften, die durch fastes Spiel gutes Verhalten besonders hervorhoben.

To. Alberthau I—Tu. Hartenstein I 6:1 (3:0). Beide Mannschaften zeigten nicht das Erhoffte, die Leistungen standen keineswegs auf hoher Stufe, und demzufolge war auch das Tempo nicht besonders. Schönbach gab sich eigentlich nie voll aus. Hartenstein versuchte durch größte Anstrengung etwas zu erreichen, hätte aber unzureichend sein müssen. Unangenehm fiel das beiderseitig harte Spiel auf, das je eine Hinausstellung zur Folge hatte. Müller-Wölfe gaben.

To. Oberholz I—Schönbach I 4:4 (1:3). Dieses Ergebnis bedeutet eine weitere Überraschung, hätte man doch nie geahnt, daß die Neustädter ihrem fröhlichen Punktespieler bewegter eine derart große Partie liefern würden, die in dem Unentschieden den gerechten Ausgang nahm, da die Schönbacher erst in den letzten 30 Minuten zu Erfolgen kamen. Pommerschönbach torlos.

To. Jahn, Zwiesel I—Tu. Schönbach I 2:8 (0:2). Dieses Spiel am Sonnabend in Zwiesel statthaftgefundenen Treffen war die Ergebniß der 2. Vertreter glatt überlegen, obwohl auch hier die Gäste die aus der leichteren Verteilung recht lang spielen, aber dennoch durch ihr gutes Gesamtkommen angenehm aufstellten.

WLB Thalheim I—Tu. Oberpfannenstiel I 18:6 (7:2). Die Gäste zeigten in ihrer neuen Bekleidung ein recht verheißungsvolles Spiel, und ihre hohe Torquote beweist am besten, daß die Mannschaft die Stürmerkrise überwunden hat. Der Gegner war ebenfalls schlecht, in Gegenstelle, die Pfannenstielner zeigten sich überaus schnell und wurfreudig.

WLB Aue I—Tu. Lauter I 5:5 (3:3). Eine weitere Überraschung, diesmal seitens der Lauterer, die es fertigbrachten, den Deutens der Meisterklasse ein verdientes Unentschieden abzuringen. Sie waren durch besonders kräfte, raumgreifende Angriffe jederzeit ein gefährlicher Gegner.

Sachsen-Handballmeisterschaft.

Das Wiederholungsspiel in Leipzig zwischen WLB Schönesfeld und TB Beudenbach-Neuostrode endete 6:4 (4:1). Neben dem Sieger nehmen nunmehr Tgmd. Pirna und WLB Plauen an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft teil.

Die Meisterschaft der Turnerinnen brachte folgende Resultate:

TB Germania Lichtenstein—TB Leipzig-Rückmarsdorf 0:5.
TB Frankenberg—TB Schönesfeld 6:1.

WB Pulsnitz—TB Weigsdorf-Rößlich 0:1.

To. Neuunitz gegen Tu. Naumburg 3:2 (3:0).

Der Sieg der Neuunitzlerinnen bedeutet eine Überraschung. Die Vogtländerinnen gewannen den Kampf infolge besserer Stürmerleistungen verdient. Naumburg landete in der zweiten Spielschicht erst richtig zusammen und hatte in der Neuunitznerin Tochterin ein schwer zu überwindendes Bollwerk. Das Spiel fand auf ausgeweittem Boden statt, der große Anforderungen an die Spielerinnen stellte.

Bei gutem Sportwetter lebhafte Fußballbetrieb im Gau Erzgeb.

Auswahl 3.G. gegen Chemnitzer FC I 2:2 (1:1).

Das Hauptinteresse konzentrierte sich gestern auf das Eröffnen des ehemaligen mehrfachen mittelsächsischen Meisters in Lauter zum Kampf gegen die neugegründete Auswahl der Unterfränkischen Meisterschaft (3.G.). Die Chemnitzer waren mit der angekündigten besten Besetzung erschienen und hatten ihre Hauptlinien im Mittelfeld Miller, Rechtsaußen Franke, Halblinien Richter und Linken Verteidiger Sachdör. Die Gäste waren im Feldspiel der heimischen Mannschaft technisch überlegen und durch die sehr mangelhaften Leistungen des gesamten 3.G.-Angriffs, besonders des Mittelfelders als schwächsten Punktes, wurde die heimische Hintermannschaft vor einer schweren Aufgabe gestellt. Trotz der teilweisen Feldüberlegenheit haben es die Gäste nur der Hilfslage des heimischen Angrifffs zu verdanken, daß sie einer Niederlage entgangen sind. Andernfalls war es auch wieder die heimische Hintermannschaft mit Hauber, Schadewitz und R. Huber, die infolge ihrer ganz herborzogenen Abwehrarbeit besondere Erwähnung verdient. Die Lauterländchen waren bei der 3.G. ähnlich und Huber R. bei Chemnitz der Mittelfürmer Leichter. Am übrigen kann die 3.G. mit dem Verlauf dieser ersten ersten Veranstaltung zufrieden sein, denn abgesehen von dem immerhin noch eindrucksvollen Ergebnis war es auch bei annähernd 2000 Zuschauern und den schönen werbenden Verläufen ein großer Publikumsersolg. Schöniger-Aue leistete aufstrebend. Schade, daß der starke Wind das Spiel etwas beeinträchtigte.

Sturm Beiersfeld I—Sturm Stollberg I 3:2 (0:0).

Die ohne Männer und Wölfe spielenden Beiersfelder hatten eine sehr mäßige erste Halbzeit, die deshalb auch torlos auslief. Später bekam man sich zu Besserem. Überholte den Anfangserfolg der mit beachtlichen Leistungen aufwartenden Gäste durch drei Treffer, sodass schließlich ein knapper noch verdienter Sieg herauskam.

Gazette Bernsbach I—WB Aue-Zelle I 8:0 (3:0).

Eine unerwartet hohe Niederlage mussten diesmal die Zeller nach einem flotten, anständigen Kampf hinnehmen. Die Unterlegenen führten mehrere Erfolge mit, wobei sich besonders das Fehlen des Mittelfelders Steiger bemerkbar machte. Bei dem mangelhaften Aufbau war man dem klüglichen, produktiven Leistungen der Meister-elf nicht gewachsen. Bei auskarendem Kampfgeist wäre allerdings das Ehrenwort verdient gewesen.

SG Waldhaus Beiersfeld I—WSR Weipert I 8:4.

Beide Mannschaften ließen sich einen sehr flotten, angenden Kampf, in dessen Verlauf es den Waldhausleuten gelang, sich für die in Weipert erlöste Vorstellung-Niederlage zu revanchieren. Den heldenhafte Leistungen, als auch dem Spieldurchlauf noch ist der Sieg verdient ausgeschlagen.

Tanne Thalheim I—Tu. Oberwitzschig I 6:4 (5:1).

Auch hier zeigte sich der Chemnitzer Turnermelker von spielerisch nicht schlechter Seite, besonders in der zweiten Halbzeit, wo es ihm gelang, den 6:1-Vorsprung der Tannen durch drei Erfolge zu verbessern, während der Gastgeber nur noch einmal durchs Ziel gehen konnte.

Auswärts meistert:

WB Aue-Huerhammer I in Georgenthal gegen SG 2:4 (1:2).

WLB Zwönitz I in Gitterlein gegen Rosenthal 1:3 (0:1).

Ergebnisse der IIa-Klasse:

WB Germania Aue I—WB Hartenstein I 6:5 (6:2).

WB Eilenstock I—WB Wohlleible I 12:0 (4:0).

Sportfreunde Sofia B—Viktoria Lauter I (8 Mann Erfolg) 1:2.

WB Niederschlema I—Sturm Beiersfeld Ref. 2:2 (2:0).

Untere Mannschaften:

WB Aue-Auerhammer II—FC Schönheide I 1:1; WB Germania Aue II—WB Hartenstein II 6:1; BC Eilenstock III—WB Wohlleible II 11:0; Tanne Thalheim II—Viktoria Lauter II 2:1; SC Waldhaus Beiersfeld II—WSR Weipert II 2:6; WB Aue-Zelle II—Viktoria Lauter III 8:0; Sportfreunde Sofia II—WB Eilenstock II 3:1; WB Aue-Zelle Job—SC Waldhaus Beiersfeld Job 0:2; Olympia Grünhain Job—WB Aue-Zelle Hammer Job 1:2; Tanne Thalheim Job—Viktoria Lauter Job 3:3; WB Germania Aue Job—Saxonia Bernsbach Job 8:0; Sturm Beiersfeld Job—Sturm Stollberg Job 8:0; SG Sofia Job—Tu. Johanngeorgenstadt Job 3:3; WB Aue-Zelle Hammer An. 3:1; Tanne Thalheim An.—Viktoria Lauter An. 3:0; Sturm Beiersfeld Jun.—Eiche Schönbach Jun. 4:2.

Turner-Fußball.

To. Bernsbach I—Tu. Wohlleible I 4:1 (0:1). Wiederwirdig, daß der Meister immer solange braucht, bis seine Kombinationsmechanik läuft. Auch diesmal das gleiche Bild. Wohlleible, sich seiner schweren Aufgabe bewußt, ging von Anfang an mäßig ins Zeug und stellte die grünweiße Hintermannschaft vor recht schwierige Aufgaben, die aber wieder glänzend gelöst wurden bis auf eine unholzbare Sache. Nach der Pause übernahm Bernsbach das Kommando. Weiß-Zelle-Lauter ließte recht zufriedenstellend. Schade, daß der starke Wind das Spiel etwas beeinträchtigte.

To. Bernsbach I—Tu. Wohlleible I 4:1 (0:1). Wiederwirdig, daß der Meister immer solange braucht, bis seine Kombinationsmechanik läuft. Auch diesmal das gleiche Bild. Wohlleible, sich seiner schweren Aufgabe bewußt, ging von Anfang an mäßig ins Zeug und stellte die grünweiße Hintermannschaft vor recht schwierige Aufgaben, die aber wieder glänzend gelöst wurden bis auf eine unholzbare Sache. Nach der Pause übernahm Bernsbach das Kommando. Weiß-Zelle-Lauter ließte recht zufriedenstellend.

To. 1869 Bodau I—Tu. Johanngeorgenstadt I 8:7 (1:4). Dieses in letzter Minute zustandekommene Spiel brachte den Grenzlandleuten einen neuen, verdienten Sieg, der auf das Konte einer notwendigen Stürmerleistung kommt. Die übrige Mannschaft fügte sich dem Ganzen gut ein. Die Böer geben sich große Mühe. Ihre drei Gegenstöße zeigen dies am besten.

Mitteldeutsche Fußballergebnisse:

Dresden, Ring-Greifenhain—TuB Leipzig 3:2; Guts Mautz—Sportfreunde Leipzig 2:3; Leipzig 90—Eintracht 1:2; Spieldorf—Fortuna 4:0; Sportfreunde—Guts Mautz Dresden 1:0; WB Zwiesel—WB Peitz 1:5; Meissen, Spieldorf 0:7—WB Zwiesel 6:2; Blankenburg 5:19; Brauns 5:11; Martin 5:04; Höchstergebnisse auf 50 Minuten: Röder 29: 29: 28: 26: Seltmann, W. Röder 28: 26: Seltmann, Röder 24: 24: Jendrek 28: 28: Röder 27: 27: 26: Jendrek 27: 27: 26: —Uebungsstunden: Sonnabend, 18. April. Beginn 18 Uhr. Die vorigen Sonnabend eingetragenen Startzeiten müssen möglichst genau eingehalten werden.

Deutscher Sieg im Kochen-Länderkampf

Deutschland—Österreich 10:2.

Zum sechsten Male standen sich am Sonntag in Leipzig die beiden Nationalmannschaften im Länderkampf von Deutschland und Österreich gegenüber. Zum fünften Mal konnte die deutsche Mannschaft einen überlegenen Sieg mit 10:2 (8:1) erringen und damit die deutsche Spitzenstellung im europäischen Kochen erneut unter Beweis stellen.

Turnen.

Zum Geräte-Mannschaftskampf der Bezirke Schwerinberg—Überholz—Schneberg—Mut-Zwönitz.

Deutsches Turnen ist längst bühnensfähig. Es vermag den Keulheiten genau so zu fesseln und zu bestredigen wie den Techniker. Das Turnen verloßt bei den Zuschauern genau so gute und auch genau so wertvolle Unterhaltung wie ein geholtisches Theaterstück.

Über erwähnte Veranstaltung erlebt am 17. April in Thalheim ihre erste Durchführung, die in den nächsten beiden Jahren wiederholungen erfährt. An dem Kampf sind auch Turnerinnen beteiligt, um eine Neuerung anzusehen ist. Von den beteiligten Bezirken treten je eine jede beiden Geräte-Turner und die drei besten Geräteturnerinnen in den Kampf. Seder der Teilnehmer hat eine Rücksicht auf den drei Kampfgeräten (Rad, Boxen, Pferd), zu turnen sowie eine Rückwärtsbewegung auszuführen. Der Geräte-Mannschaftskampf, dessen Durchführung diesmal dem Bezirk Mut-Zwönitz übertragen worden ist, geht am 17. April, nachmittags um 16 Uhr in der geräumigen und schmucken Turnhalle des A.V.B. Thalheim vor sich. Der Eintrittspreis beträgt 80 Pf., für Gewerbe 100 Pf.

Befreiungsspiele für die Teilnehmer am Mannschaftskampf in Thalheim. Alle Mannschaften müssen um 4 Uhr nachts in Thalheim sein. Turnkleidung: Kurze weiße Hose, ärmelloses Hemd. R. Weigelt—Aue.

Ullg. Turnverein von 1862 Aue.

Vollsturner und Spieler! Die regelmäßigen Übungsfesten im Stadion seien am Dienstag, 12. April, wieder ein. Volljähriges Erwachsenen wird überall erwartet.

Der Vollsturnwart.

Mannschaftskampf in Niederzwönitz. Auf Einladung des Tu. Niederzwönitz findet am Sonnabend, 18. April, dort ein Mannschaftskampf mit dem Tu. Aue 1862 statt.

Reise „Germania“. Mittwoch nach dem Turnen-Monatsversammlung im Vereinsheim in der Turnhalle. Wichtige Tagesordnung (Gößwanderung) erfordert das Tragen eines jeden Mitgliedes.

Turnverein Aue-Huerhammer.

Das Handballspiel soll wieder aufgenommen werden. Aus diesem Grunde wollen sich alle Spieler am Dienstag, 12. April, nach der Turnstunde zu einer Sitzung in der Turnhalle einfinden. Selbstverständlich sind alle, die sich unserer Spielbewegung anschließen möchten, dazu herzlich willkommen.

Turnerschaft Neustadt.

Die Übungsfesten der Turnerrinnen-Abteilung am 9. April führen aus. Sie findet am Mittwoch, 13. April, 20 Uhr statt.

Faustball.

Die Max Schwarze Gedächtnisspiele, gleichzeitig die Vorrunde zur Gaufurnfestmeisterschaft, zeitigte folgende Ergebnisse: Tu. Wieso—WB Annaberg 46:87 (27:15); Tu. Tannenberger—Tu. Schafenstein 32:34; Tu. 1861 Geysen—Schönbach 50:57. Endspiel: Tu. Tannenberger—Tu. 1861 Geysen 51:49; in Crottendorf; ausgespielt. Tu. 1847 Schneberg—Tu. Jahn, Schönheide 47:46; Tu. Hartenstein—Tu. 1847 Schneberg 38:55.

Fechten.

Die neuen Sachsen-Fechtmeister.

Die Degenmeisterschaft ließ sich der Bundesmeister Kirsten-Dres. nicht nehmen. In den Florettspielen legte sich Freih Schubert Leipzig ohne Niederlage mit 7 Siegen an die Spitze. Auf ganz besonderer Höhe standen auch die Säbellsämpfe. Schubert-Leipzig holte sich die Meisterschaft in ganz bestehender Form. Der Chemnitzer Postel erhielt bei 22 Siegen nur 1 Niederlage von Schubert, er wurde damit Zweiter. Im Damensabreto löste Gel. Ollob-Leipzig die Kreismeisterin Henri Wolff-Dresden noch spannendem Gefecht ab.

Regeln.

Reglerverband Schneberg u. Umg.

Ergebnisse vom Übungsfesten am Sonnabend, 9. April: Röder 577, Seltmann 56